

FC Basel 1893 und FC Basel 1893 AG

Geschäftsberichte

1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008



FC Basel 1893 und FC Basel 1893 AG

Geschäftsberichte

1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008



Inhalt

4	Der FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG
5	Jahres- und Geschäftsbericht der Präsidentin 2008
9	Die FCB-Jahresrechnung des Vereins
11	Die Erläuterungen zu den Finanzen des Vereins
13	Der Bericht der Revisionsstelle des Vereins
15	Die FCB-Jahresrechnung der AG
18	Die Erläuterungen zu den Finanzen der AG
30	Der Bericht der Revisionsstelle zur AG
32	Der FCB-Nachwuchs
34	Der FCB in der Futsal-Meisterschaft
35	Das soziale Engagement des FCB
37	Das FCB-Palmarès
38	Die internationale Entwicklung des FCB
45	Die Kontakte zum FCB
46	Die FCB-Führung
47	Die FCB-Technik
49	Das FCB-Spielerkader 2008/2009
50	Alle Spiele des Kalenderjahres 2008
52	Das Impressum



Der FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG

Der 1893 von Mitgliedern eines Ruderclubs gegründete FC Basel ist seit den Serienerfolgen in der Ära des damaligen Trainers Helmut Benthaus, in der zwischen 1967 und 1980 nicht weniger als sieben der bisher zwölf Schweizer Meistertitel sowie zwei Cupsiege errungen wurden, der populärste Fussballverein im Land, der mit den neuen Erfolgen unter dem aktuellen Trainer Christian Gross einen für Schweizer Verhältnisse noch nie erlebten neuen Boom auslöste.

Namentlich der Gewinn des so genannten «Double» (Meisterschaft und Cup in der gleichen Saison) vom Mai 2002 und die darauf folgenden Qualifikationen für die Hauptrunde und die Zwischenrunde der Champions League zwischen Juli 2002 und März 2003 lösten in der Region Basel eine riesige Euphorie und in der restlichen Schweiz eine enorme Welle der Bewunderung aus. Für die Stadt Basel wurde der FCB, der in der Öffentlichkeit und der Gesellschaft einer ganzen Region sehr tief verankert ist, zu einem bedeutenden Werbeträger. Und im neuen Stadion St. Jakob-Park stieg der durchschnittliche Zuspruch bei Meisterschaftsspielen zwischenzeitlich auf rund 27 000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Rekordverdächtige Einschaltquoten verzeichnete jeweils auch das Schweizer Fernsehen bei seinen Direktübertragungen der UEFA-Champions-League-Spiele, in denen der FCB sportlich wichtige und prestigeträchtige Resultate wie Siege über Juventus Turin, Deportivo La Coruña und Spartak Moskau oder Unentschieden gegen Valencia, Manchester United und den FC Liverpool erreichte. Werte von internationalem Standard führender Ligen Europas erreichte der FCB auch mit dem Verkauf von bis zu rund 26 000 Jahreskarten.

In den Saisons 2003/2004, 2004/2005 und 2007/2008 lieferte der FCB die Meistertitel 10, 11 und 12 seiner Vereinsgeschichte nach, die Saison 2007/2008 endete gar mit dem dritten «Double» der Vereinsgeschichte, womit Trainer Christian Gross in seinem neunten Jahr beim FCB bereits seine Titel 7 und 8 gewann. Dazu kam als weiterer Grosseffort im August 2008 die erneute Qualifikation für die Champions League.

Als erster Proficlub überhaupt hat der FC Basel 1893 seit dem 9. Mai 2006 mit Gigi Oeri als Präsidentin eine Frau an der Spitze des Vereins (und der AG). Getragen wird der FCB einerseits von den rund 3500 Vereinsmitgliedern und von der FC Basel 1893 AG. Dabei verpflichtet sich der FCB mit seiner Super-League-Mannschaft klar leistungsorientierten Zielen, gleichzeitig aber fördert er mit mehreren vollamtlichen Jugendtrainern auch gezielt den Nachwuchs, der in allen relevanten Altersklassen ebenfalls regelmässig Schweizer-Meister-Titel holt. Tatsächlich hat sich der FCB immer ausgeprägter auch zum «Ausbildungsclub» für renommierte Vereine der grossen Ligen Europas entwickelt. Allein in den letzten paar Jahren schafften mit Thimothée Atouba, Alex Frei, Philipp Degen, Marco Streller, Benjamin Huggel, Ivan Rakitic, Zdravko Kuzmanovic oder Felipe Caicedo, um nur einige Beispiele zu nennen, etliche Spieler den Sprung in höher bewertete Mannschaften und Ligen, die einen wesentlichen Teil ihrer Ausbildung oder Entwicklung beim FCB erlebt haben.

Das Budget des FC Basel beträgt derzeit rund CHF 30 Millionen, das je nach Lage im Europacup aber steigen kann.



Jahres- und Geschäftsbericht der Präsidentin zum Geschäftsjahr 2008 des FC Basel 1893 und der FC Basel 1893 AG

Von Gigi Oeri, Präsidentin des FC Basel 1893 und Präsidentin der FC Basel 1893 AG

1. Einleitung

Der vorliegende «Jahres- und Geschäftsbericht der Präsidentin» wurde zuhanden der 115. ordentlichen Generalversammlung des FC Basel 1893 vom 22. Juni 2009 verfasst und publiziert. Der Bericht berücksichtigt inhaltlich auch das Geschäftsjahr der FC Basel 1893 AG, deren 3. ordentliche Generalversammlung losgelöst von der 115. ordentlichen Generalversammlung des FC Basel 1893 stattfindet.

Damit wird wie schon in den letzten Jahren auch für die 115. ordentliche Generalversammlung des FC Basel 1893 bewusst auf das Erstellen zweier getrennter «Jahres- und Geschäftsberichte» verzichtet, weil die Themen in den relevanten Bereichen verzahnt sind und weil die Ziele und Aufgabenstellungen sowie die beiden Führungsgremien praktisch identisch sind. Überall dort, wo eine Unterscheidung nötig ist, ist in der gesamten Sprachregelung vom «Verein» die Rede, wenn der FC Basel 1893 gemeint ist, und von der «AG», wenn die FC Basel 1893 AG gemeint ist. Dort, wo eine Unterscheidung nicht notwendig ist, ist vom «FCB» die Rede, was grossmehrheitlich der Fall ist.

Dieser «Jahres- und Geschäftsbericht» bezieht sich auf die Periode vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 und geht deshalb noch nicht auf das sportliche Schlussergebnis der Meisterschaft 2008/2009 ein, obwohl die Veröffentlichung dieses Berichtes nach dem Ende der erwähnten Saison 2008/2009 erfolgt.

2. Die Clubleitung/Der Verwaltungsrat/Personelles

Die Clubleitung des FC Basel 1893 besteht seit der Generalversammlung des Vereins vom 9. Mai 2006 aus:

Gigi Oeri, Präsidentin
Dr. Bernhard Heusler, Vizepräsident, Rechtsfragen
Mathieu S. Jaus, Finanzen
Werner Schmid, Marketing
Peter Knäbel, Nachwuchs

Der Verwaltungsrat der FC Basel 1893 AG besteht seit der am 6. Februar 2006 beschlossenen Gründung der AG aus:

Gigi Oeri, Präsidentin
Dr. Bernhard Heusler, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates
Mathieu S. Jaus, Mitglied
Werner Schmid, Mitglied
Peter Knäbel, Mitglied
Ruedi Zbinden, Mitglied

In diesen unveränderten Zusammensetzungen haben die beiden Gremien die Geschäfte des FCB auch im Geschäftsjahr 2008 geführt.



3. Sportliches

2008 ist eines der sportlich erfolgreichsten Jahre des FCB: Nach zwei Saisons, die in den Jahren 2006 und 2007 mit jeweils knapp verfehlten Meistertiteln endeten, wurden die Anstrengungen des gesamten FC Basel 1893 und der FC Basel 1893 AG im Jahr 2008 durch das Erreichen des «Double» belohnt. Nach einer kurzen Sommerpause nahm die Mannschaft den Elan gleich mit in den Herbst und qualifizierte sich zum zweiten Mal in ihrer Geschichte für die Champions League – für eine Schweizer Mannschaft ein Riesenerfolg!

Drei Daten sind es folglich, die wir im Jahr 2008 ins Geschichtsbuch des mittlerweile 116-jährigen FCB schreiben dürfen:

- Am 6. April 2008 holten wir mit dem 4:1-Sieg gegen Bellinzona im Cupfinal 2008 unseren ersten Titel des Jahres. Was angesichts des deutlichen Ergebnisses nach einer eher einfachen Aufgabe für unsere Mannschaft aussehen mag, war in Tat und Wahrheit vor über 33 000 Zuschauern im St. Jakob-Park ein hartes Stück Arbeit gegen eine Tessiner Mannschaft, die damals noch in der Challenge League spielte, uns aber die Favoritenrolle lange Zeit schwer machte. In der Tat brauchte es in der ersten Halbzeit zwei, drei famose Paraden unseres Torhüters Franco Costanzo, um gegen die hervorragenden «Bellenzer» nicht in Rückstand zu geraten. Und selbst nach dem Führungstor von Eren Derdiyok, der in der 30. Minute mit unglaublicher Sprungkraft zum 1:0 einköpfelte, war der FCB noch bei Weitem nicht am Ziel, denn den Tessinern glückte kurz vor Ablauf der Stunde – durchaus verdient – der Ausgleich. Darauf allerdings reagierte nun unser Team hervorragend und stellte mit drei Toren, die Majstorovic, Streller und Huggel zwischen der 62. und der 65. Minute vom 1:1 zum 4:1 erzielten, den Sieg und damit den neunten Cupsieg in der Vereinsgeschichte sicher. Dass wenige Wochen später die Tessiner den Aufstieg in die Super League schafften, war ihnen nach ihrer starken Leistung im Cupfinal zu gönnen.
- Doch auch für uns waren mit dem Cupfinal noch bei Weitem nicht alle Ziele erreicht. Der nächste Höhepunkt sollte deshalb nur gut einen Monat später folgen. Am 10. Mai 2008 gewann unsere Mannschaft in einer unvergesslichen «Finalissima» das alles entscheidende letzte Saisonspiel gegen die Young Boys mit 2:0. Vor mehr als 38 000 begeisterten und ob der abgeklärten Basler Leistung auch beeindruckten Zuschauern lenkten Valentin Stocker und Marco Streller den Match gegen die Berner, die mit einem Sieg ihrerseits die Meisterschaft gewonnen hätten, schon in den ersten Minuten in die von uns gewünschten Bahnen. Im allerletzten Saisonspiel sicherte sich der FCB damit nach zweijähriger «Pause» wieder den Meistertitel, die gemeinsamen grossen Anstrengungen, mit denen der ganze Verein auf die schmerzlichen Ereignisse der beiden Vorjahre reagiert hatte, haben sich damit ausbezahlt.
- Das dritte «geschichtsträchtige» Datum des Jahres 2008 fiel schliesslich auf den 27. August 2008, an dem wir mit einem 2:1-Heimsieg in der Qualifikation gegen den portugiesischen Spitzenclub Vitória Guimarães den letzten Schritt ans ganz grosse Ziel taten. Zum zweiten Mal nach 2002 durfte der FCB damit in der absoluten Königsklasse des Weltfussballs mittun, waren wir für die Champions League qualifiziert. Dass danach unsere «natürlichen» Grenzen gegen Mannschaften wie Sporting Lissabon, Shakhtar Donezk und den FC Barcelona aufgedeckt wurden, schmälerte die Bilanz eines sportlich grossartigen FCB-Jahres nicht. Vor allem die beiden Begegnungen mit dem FC Barcelona, mit dem es über die Spiele hinaus zu wunderbaren und freundschaftlichen Kontakten (und einer viel beachteten Sonderausstellung in unserem neuen FCB-Museum) kam, bleiben unvergessen.

Für uns von der Clubleitung war eine Vertragsverlängerung mit unserem Trainer Christian Gross die logische Konsequenz dieser Erfolge, die auch das Produkt einer aus Nachhaltigkeit ausgerichteten Transferpolitik, aber auch einmal mehr der Arbeit unserer eigenen Nachwuchsabteilung waren. Die schaffte es abermals, hoffnungsvolle Spieler wie Valentin Stocker, Fabian Frei, Yann Sommer und andere Talente zu formen oder zu entdecken, die uns auch eine aussichtsreiche Zukunft ermöglichen dürften.

Dazu bestätigte sich auch im Berichtsjahr ein neues Mal, dass sportliche Erfolge auch ihre Rückseite der Medaille haben. Zum einen ist es selbst für einen FCB mit seinen für Schweizer Verhältnisse komfortablen Möglichkeiten extrem schwierig, ein Jahr mit dem Gewinn eines «Double» und der Qualifikation für die Champions League zu «toppen». Zum andern wird es immer schwieriger, dem Fussball im eigenen Verein und im eigenen Land die selbst geformten Talente und herausragende Spieler zu erhalten. Der Lockruf der grösseren und finanzstärkeren ausländischen Ligen ist mittlerweile der grösste Rivale für jede Schweizer Spitzenmannschaft geworden.



Diese Politik bedeutet allerdings nichts anderes, als sich immer häufiger und immer schneller mit markanten Änderungen im Kader abfinden zu müssen – eine Herausforderung für die Transferabteilung wie für die Trainer! Auf's Jahr 2008 bezogen, hiess das, dass uns im Verlauf der Monate neun Spieler verliessen, darunter ausgesprochene Leistungsträger wie Daniel Majstorovic oder Koji Nakata oder Talente wie Cabral, die, wiewohl bei uns noch nicht Stammspieler, bereits mit zwanzig Jahren den Weg in die grossen Ligen suchten und fanden. Umgekehrt verpflichteten wir acht neue Spieler – die Wechsel sind ganz offensichtlich das Beständigste im heutigen Profifussball. Sie helfen, wenn wir gut und erfolgreich ausbilden und scouten, allerdings auch mit, unser hohes Budget einigermassen im Lot zu halten.

4. Nachwuchs

Umso bedeutender ist auch für uns vom FCB die Arbeit in der Nachwuchsabteilung geworden. Und niemand darf uns Unbescheidenheit vorwerfen, wenn wir auf die Arbeit, die Resultate und die Erträge unserer Nachwuchsabteilung stolz sind.

Wir sind tatsächlich berechtigt, von der erfolgreichsten und professionellsten Nachwuchsabteilung im Land zu sprechen. Die vielen Meistertitel in den verschiedenen Altersstufen, aber auch der sensationelle 4. Schlussrang unserer U15 am Weltfinal des NIKE Premier Cup 2008, sprechen da eine ebenso deutliche Sprache wie die verschiedenen Talente, die den Sprung aus der eigenen Nachwuchsförderung ins engere oder weitere Profikader geschafft haben. Nach Spielern wie Derdiyok, Frei und Stocker, die schon im Jahr 2007 diesen Aufstieg bewältigt haben, rückte sich zuletzt in erster Linie Goalie Yann Sommer ins Rampenlicht – zuerst, als er als gut 18-jähriger Leihspieler mit dem FC Vaduz den Aufstieg in die Super League schaffte, und später immer dann, wenn er bei uns Stammtorhüter Costanzo ersetzen musste.

Daneben näherten sich auch Serkan Sahin oder die an den FC Concordia ausgeliehenen Pascal Schürpf, Sabri Boumelaha oder Samet Gündüz dem professionellen Leistungsfussball an und konnten wir mit dem erst 17-jährigen Xherdan Shaqiri einen weiteren Spieler aus dem eigenen Nachwuchs mit einem mehrjährigen Profivertrag für die kommenden Jahre an den Verein binden.

Doch Stillstand würde nichts anderes als Rückschritt bedeuten. In der Tat stehen auch künftig im Nachwuchs grosse Projekte an – als wichtigste die Realisierung des «Campus». Das alles sind Gründe genug, weshalb ich mich Ende 2008 entschieden habe, künftig neben meiner Gesamtverantwortung für Verein und AG noch mehr eigene Kräfte in die Nachwuchsförderung zu investieren.

5. Finanzen

Analog zum sportlichen Bereich konnten in den wichtigsten finanziellen Dimensionen gute Erfolge ausgewiesen werden. Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG schloss bei einem Rekordumsatz von rund CHF 60 562 000.– mit einem Gewinn von rund CHF 1 000 000.– und jene des Vereins mit einem Gewinn von rund CHF 2 000.–. Dieses positive Ergebnis kam dank der Qualifikation für die Champions League und des Transfers von Felipe Caicedo zu Manchester City zustande. Die Zuschauereinnahmen konnten mit einem nationalen Zuschauerschnitt von rund 28 500 (verkaufte Tickets), davon rund 24 500 Jahreskarten, konsolidiert werden. Die angestrebten Einnahmen im internationalen Geschäft konnten mit der Qualifikation für die Champions League erneut realisiert werden. Wichtige Sponsorenverträge wurden verlängert, und es kamen erfreulicherweise neue Werbepartner, wie die Messe Schweiz AG, hinzu.

Das Jahr 2008 hat den FC Basel 1893 für seine gewählte Strategie belohnt, unter hohem (finanziellem) Einsatz internationale Erfolge anzustreben und sich trotz der schwierigen Ausgangslage mit einem sehr kleinen Heimmarkt mit marginalen Fernseheneinnahmen in den UEFA-Clubwettbewerben zu bewähren. Der eingeschlagene Weg stellt jedoch auch eine grosse Herausforderung dar und zwingt zum regelmässigen Überprüfen der Strategie, insbesondere falls ein grosser Einnahmenblock (Einnahmen aus internationalen Spielen, Transfererlöse) in einem Jahr wegfallen sollte.

Weitere Details zum Berichtsjahr 2008 aus finanzieller Sicht können dem Kommentar und den Erläuterungen zur Jahresrechnung 2008 von Mathieu S. Jaus und René Heiniger entnommen werden.



6. Fragestellungen

Zu den besonderen Eigenheiten des Profifussballs gehört die Tatsache, dass das Karussell nie zum Stillstand kommt, dass kaum mal eine Minute Zeit bleibt, sich zurückzulehnen und Erreichtes zu geniessen.

Was Sepp Herberger mit seinem legendären Spruch «Nach dem Spiel ist vor dem Spiel» gemeint hatte, erleben auch wir beim FCB immer wieder: «Nach der Saison ist vor der Saison.» Ja, wenn Sie diese Zeilen lesen, ist bereits die Meisterschaft 2008/2009 vorbei und laufen längst die Vorbereitungen auf die Saison 2009/2010.

Losgelöst von den sportlichen Aufgaben des Alltags, zusätzlich zum ohnehin schon anspruchsvollen «daily business», stehen in der näheren Zukunft Fragen an, die auch oder gerade uns vom FCB stark betreffen.

Ich denke da nicht nur an die wirtschaftlich rauen Zeiten, in die die Welt hineingeschlittert ist, sondern auch an Fragen wie das «6 plus 5»-Modell, das die FIFA einführen will und das uns Vereine zwingend veranlassen wird, noch mehr auf inländische Fussballer zu bauen. Dazu kommen Sicherheitsfragen, Fragen der Vereinsstrategie über den Tag hinaus und vor allem auch immer wieder aufs Neue Fragen, wie wir dem wichtigsten Gut, auf das der FCB seit Jahr und Tag zählen darf, möglichst gerecht werden: Unseren Partnern, Freundinnen, Freunden und Fans und deren vielschichtigen Hoffnungen, Wünschen und Bedürfnissen.

7. Danke

Damit bin ich beim vielleicht wichtigsten Teil dieses Geschäftsberichtes angelangt, nämlich bei meiner angenehmen Aufgabe, mich bei allen jenen herzlichst zu bedanken, die nie müde werden, uns zu helfen, mit dem FCB grosse und grösste Ziele anzustreben und zu erreichen und damit Tausende und Abertausende immer wieder emotional zu berühren.

Meine grossen und aufrichtigen Dankeschöns gelten deshalb

- allen geschätzten Mitgliedern und Fans des FCB
- allen meinen Kollegen im FCB-Vorstand und im Verwaltungsrat der AG
- unserem Hauptsponsor Novartis
- allen anderen Sponsoren, Donatoren und Partnern aus der Wirtschaft
- den zahlreichen offiziellen und inoffiziellen Fanclubs
- den Stadionpartnern von der Genossenschaft St. Jakob-Park und von Basel United
- der Crew von der Geschäftsstelle
- dem gesamten Tribüendienst sowie allen übrigen Helferinnen und Helfern an den Matchtagen
- den Spielern, Trainern und Betreuern der ersten Mannschaft
- den Spielern, Trainern, Betreuern und medizinischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Umfeld aller Mannschaften
- den Initianten von zahlreichen grossartigen Choreografien im Stadion, namentlich in der Muttenzerkurve
- den Regierungen beider Basler Kantone
- den Medien
- allen, die uns in irgendeiner Form im Kampf gegen Auswüchse unterstützen
- allen, die in irgendeiner Form den FCB und seine Clubleitung unterstützt haben oder dem Verein mit konstruktiver Kritik begegnet sind.



Jahresrechnung FC Basel 1893 (Verein)

BILANZEN 31. DEZEMBER 2008 UND 31. DEZEMBER 2007

	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel	476 563.47	353 481.75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162 124.30	28 372.90
<i>gegenüber Dritten</i>	162 124.30	14 639.01
<i>gegenüber FC Basel 1893 AG</i>	0.00	13 733.89
Andere Forderungen	8 037.80	5 119.30
Aktive Rechnungsabgrenzung	10 761.00	5 053.50
Umlaufvermögen	657 486.57	392 027.45
Beteiligungen	500 000.00	500 000.00
Anlagevermögen	500 000.00	500 000.00
Total Aktiven	1 157 486.57	892 027.45
	31.12.2008	31.12.2007
PASSIVEN	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	249 274.86	30 395.60
<i>gegenüber Dritten</i>	35 064.55	30 395.60
<i>gegenüber FC Basel 1893 AG</i>	214 210.31	0.00
Andere Verbindlichkeiten	1 134.30	858.85
Passive Rechnungsabgrenzung	279 790.00	234 510.00
Rückstellungen	3 300.00	4 650.00
Fremdkapital	533 499.16	270 414.45
Vereinsvermögen	623 987.41	621 613.00
<i>Vortrag aus Vorjahr</i>	621 613.00	619 279.03
<i>Jahresgewinn</i>	2 374.41	2 333.97
Eigenkapital	623 987.41	621 613.00
Total Passiven	1 157 486.57	892 027.45



ERFOLGSRECHNUNGEN 2008 UND 2007

	2008 CHF	2007 CHF
Mitglieder	497 483.85	464 756.20
Diverses	198 071.50	223 898.26
Betrieblicher Gesamtertrag	695 555.35	688 654.46
Personalaufwand	-247 604.36	-294 229.74
Administration	-122 022.91	-131 564.40
Übriger Aufwand	-331 442.00	-267 889.85
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	-5 513.92	-5 029.53
Finanzertrag	15 139.71	12 892.20
Finanzaufwand	-1 890.13	-2 228.70
Ergebnis vor Steuern	7 735.66	5 633.97
Steuern	-5 361.25	-3 300.00
Jahresgewinn	2 374.41	2 333.97

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

Beteiligung

<i>Bezeichnung/Name:</i>	FC Basel 1893 AG
<i>Sitz:</i>	Basel
<i>Zweck:</i>	Organisation, Durchführung und Leitung eines professionellen Fussballbetriebes sowie Unterhalt einer der Swiss Football League angehörenden Fussballmannschaft und weiterer Fussballmannschaften im Bereich Leistungssport
<i>Aktienkapital:</i>	CHF 2 000 000.00
<i>Beteiligungsanteil:</i>	25 %

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat setzt sich periodisch mit den aus seiner Sicht wesentlichen Unternehmensrisiken auseinander. Falls sich aus dieser Risikobeurteilung Massnahmen ergeben, welche notwendig sind, um Fehlaussagen in der Jahresrechnung zu vermeiden, werden diese getroffen.



Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung des FC Basel 1893 (Verein) 1. 1. 2008–31. 12. 2008

Von Mathieu S. Jaus, Finanzchef, und René Heiniger, Leiter Finanz- und Rechnungswesen beim FC Basel 1893

Finanzbericht 1. Januar 2008–31. Dezember 2008

1. Allgemeines

Der gesamte Bereich des Profifussballs ist in die FC Basel 1893 AG eingegliedert. Im Verein ist der Kinderfussball, d. h. der Spielbetrieb von den F-Junioren bis und mit der Mannschaft U-14, enthalten. Der Verein hält einen Aktienanteil von 25% an der FC Basel 1893 AG. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Marke «FC Basel 1893», die Organisation des Spielbetriebs im Bereich Kinderfussball, die Interessenvertretung des Juniorenfussballs in der Schweiz sowie die aktive Mitgestaltung am sportlichen Gedeihen der FC Basel 1893 AG im Rahmen der Beteiligung.

Im Berichtsjahr wurde neu eine Sektion im Bereich des Futsal (Hallenfussball) dem Verein angegliedert. Die Sektion stellt eine Mannschaft, welche in der obersten nationalen Spielklasse, der Nationalliga A, spielt und unter dem Namen FC Basel 1893 auftritt.

Die Jahresrechnung 2008 des FC Basel 1893 schliesst mit einem ausgewiesenen Gewinn von CHF 2 374.41 (Vorjahr 2 333.97).

Dem Verein war es wiederum möglich, seine Kosten aus dem Spielbetrieb des Kinderfussballs mit den Mitgliederbeiträgen, den Sponsorengeldern, der Organisation von Fussballcamps sowie weiteren kleineren Erträgen zu decken.

2. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

A. Flüssige Mittel, Wertschriften

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 476 563.47 erlauben auch im neuen Geschäftsjahr eine problemlose Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen.

B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 162 124.30 bestehen vor allem aus noch offenen Mitgliederbeiträgen von Nachwuchsspielern und Passivmitgliedern.

Die anderen Forderungen umfassen im Wesentlichen die noch einzufordernde Verrechnungssteuer.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Aktiven in Höhe von CHF 10 761.00 umfassen Vorauszahlungen von Prämien für Unfall- und Krankentaggeldversicherung.



D. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen in Höhe von CHF 500 000.00 bestehen aus der Beteiligung des Vereins am Aktienkapital der FC Basel 1893 AG (Anteil 25%).

E. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von CHF 249 274.86 enthalten neben der Kontokorrentschuld gegenüber der FC Basel 1893 AG noch offene Rechnungen der Ausgleichskasse sowie der Pensionskasse.

F. Passive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Passiven in Höhe von CHF 279 790.00 umfassen die periodische Abgrenzung der für die Saison 2008/2009 fakturierten Mitgliederbeiträge und des Anteils an der Nachwuchsförderung durch die Novartis.

G. Rückstellungen

Die gebildeten Rückstellungen in Höhe von CHF 3 300.00 sind für noch nicht veranlagte Kantons- und Bundessteuern.

H. Eigenkapital

Der Verein weist nach Gewinnverbuchung ein positives Eigenkapital in der Höhe von CHF 623 987.41 auf.

I. Diverser Ertrag

In diese Position fließen Erträge aus Sponsoring, der Organisation von Fussballcamps, Jugend & Sport, Programmverkäufen an den Spielen der 1. Mannschaft sowie aus der Abgeltung für die Nutzung des Vereinslogos durch die FC Basel 1893 AG.

J. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von CHF 247 604.36 umfasst Löhne und Entschädigungen des Bereiches Kinderfussball.

K. Administration

Diese Position umfasst den Verwaltungskostenanteil, welcher von der FC Basel 1893 AG in Rechnung gestellt wird, sowie die Druckkosten des Magazins Rotblau, welches an die Mitglieder kostenlos abgegeben wird. Im Übrigen auch die Kosten für Parkplätze (Juniorenbusse, Juniorentrainer) sowie Kosten für die Revision der Jahresrechnung.

L. Übriger Aufwand

In diese Position fließen Ausgaben für den Spielbetrieb des Bereichs Kinderfussball (Reisekosten, Verpflegung, Trainingsmaterial) sowie für die Organisation von Anlässen (Fussballcamps, Schnupperkurse, Grundschule). Weiter ist darin die Verrechnung des Anteils an den Mitgliederbeiträgen zugunsten der FC Basel 1893 AG enthalten. Dieser Anteil ist die Gegenleistung für die Gewährung des Rabattes von 20% auf Jahreskarten für Mitglieder. Der Anteil für das Rechnungsjahr 2008 beträgt CHF 125 000.00.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung des
FC Basel 1893
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des FC Basel 1893, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstands

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vorzeichen angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Flexibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

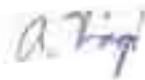
In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstands ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Alexandra Stolz
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andress Kägi
Revisionsexperte

Basel, 8. März 2009

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



Jahresrechnung FC Basel 1893 AG

BILANZEN 31. DEZEMBER 2008 UND 31. DEZEMBER 2007

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	6 133 409.08	4 991 371.99
Wertschriften	6 019 800.00	0.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8 368 923.22	7 837 481.67
<i>gegenüber Dritten</i>	<i>7 817 019.24</i>	<i>7 560 985.37</i>
<i>gegenüber FC Basel Holding AG</i>	<i>337 693.67</i>	<i>276 496.30</i>
<i>gegenüber FC Basel 1893</i>	<i>214 210.31</i>	<i>0.00</i>
Andere Forderungen	461 214.89	1 819 656.38
Aktive Rechnungsabgrenzung	5 581 455.43	8 112 896.08
Umlaufvermögen	26 564 802.62	22 761 406.12
Finanzanlagen	1.00	1.00
Sachanlagen	1 787 100.00	272 110.00
Transferrechte	7 455 618.00	6 915 402.00
Anlagevermögen	7 634 329.00	7 187 513.00
Total Aktiven	34 199 131.62	29 948 919.12

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7 760 816.55	3 796 186.99
<i>gegenüber Dritten</i>	<i>7 760 816.55</i>	<i>3 782 453.10</i>
<i>gegenüber FC Basel 1893</i>	<i>0.00</i>	<i>13 733.89</i>
Andere Verbindlichkeiten	1 264 265.94	514 985.45
Passive Rechnungsabgrenzung	19 107 186.18	18 983 467.83
Rückstellungen	2 970 028.83	4 507 228.70
Fremdkapital	31 102 297.50	27 801 868.97
Aktienkapital	2 000 000.00	2 000 000.00
Jahresgewinn	999 783.97	125 658.21
Gesetzliche Reserven	8 000.00	4 000.00
Gewinnvortrag	89 050.15	17 391.94
Eigenkapital	3 096 834.12	2 147 050.15
Total Passiven	34 199 131.62	29 948 919.12



ERFOLGSRECHNUNGEN 2008 UND 2007

	2008	2007
	CHF	CHF
Matcheinnahmen	23 168 419.97	15 028 520.22
<i>aus Meisterschaft</i>	12 033 227.17	12 173 932.54
<i>aus UEFA-Spielen</i>	10 271 085.74	1 788 001.51
<i>aus Cup-Spielen</i>	745 552.11	1 049 151.22
<i>aus übrigen Spielen</i>	118 554.95	17 434.95
Business Seats	5 588 208.48	5 705 740.54
Sponsoring, Werbung	7 651 680.46	6 936 288.54
Transferertrag	9 021 029.55	16 018 193.80
TV-Entschädigungen	2 216 772.50	1 833 054.45
Merchandising, Licensing	517 055.61	638 640.82
Verbandseinnahmen	10 274 204.30	1 276 164.50
Einnahmen Leistungsfussball Nachwuchs	704 635.96	571 335.53
Diverses	1 420 357.48	927 661.38
Total Ertrag	60 562 364.31	48 935 599.78

	2008	2007
	CHF	CHF
Personalaufwand	-27 354 400.84	-25 391 063.90
Organisationskosten Heimspiele	-10 589 908.96	-9 219 055.24
Übriger Spielbetrieb	-2 640 132.76	-1 973 014.99
Transferaufwand	-10 957 438.26	-7 031 434.88
Werbung	-1 919 426.13	-1 430 495.85
Administration	-3 679 722.54	-1 516 429.69
Abschreibungen	-94 775.60	-161 846.85
Aufwand Leistungsfussball Nachwuchs	-1 174 284.21	-1 024 981.27
Übriger Aufwand	-702 752.47	-1 092 154.01
Total Aufwand	-59 112 841.77	-48 840 476.68

Ergebnis vor Zinsen, ausserordentlichen Posten und Steuern	1 449 522.54	95 123.10
---	---------------------	------------------

Finanzertrag	130 877.75	149 949.67
Finanzaufwand	-332 736.92	-77 914.56
Ausserordentlicher Ertrag	26 800.00	0.00

Ergebnis vor Steuern	1 274 463.37	167 158.21
-----------------------------	---------------------	-------------------

Steuern	-274 679.40	-41 500.00
---------	-------------	------------

Jahresgewinn	999 783.97	125 658.21
---------------------	-------------------	-------------------



ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

Eventualverpflichtung

Die FC Basel 1893 AG haftet als Gruppenträger der Mehrwertsteuer-Gruppe Nummer 644 323 solidarisch für allfällige Umsatzsteuerschulden der FC Basel Holding AG.

Garantieverpflichtungen

Die FC Basel 1893 AG gibt als Mieterin von Büroräumlichkeiten im St. Jakob-Turm der Vermieterin, Balintra AG, Basel, eine Bankgarantie für Mietzinsen.

31.12.2008	31.12.2007
CHF 149 975.00	0.00

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Aus dem Leasing von Geschäftsfahrzeugen bestehen nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten.

31.12.2008	31.12.2007
CHF 384 522.05	CHF 379 279.05

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Brandversicherungswert sämtlicher EDV-Anlagen per Ende Geschäftsjahr

31.12.2008	31.12.2007
CHF 100 000.00	CHF 100 000.00

Aktivierung der Transferrechte

Die Transferrechte am Kader der FC Basel 1893 AG werden auf der Basis des Kaufpreises aktiviert und über die Laufzeit des Vertrags, maximal jedoch über drei Jahre, abgeschrieben. Der Restbuchwert wird anhand von Transferanfragen und Expertenschätzungen überprüft und allenfalls werden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen.

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat setzt sich periodisch mit den aus seiner Sicht wesentlichen Unternehmensrisiken auseinander. Falls sich aus dieser Risikobeurteilung Massnahmen ergeben, welche notwendig sind, um Fehlaussagen in der Jahresrechnung zu vermeiden, werden diese getroffen.

ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn 2008 in Höhe von CHF 1 088 834.12 wie folgt zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF 89 050.15
Jahresgewinn 2008	999 783.97
Total Bilanzgewinn	1 088 834.12

Ergebnisverwendung

2,5 % Dividende auf Aktienkapital von CHF 2 000 000.00	50 000.00
Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	392 000.00
Vortrag auf neue Rechnung	646 834.10



Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG

1. 1. 2008–31. 12. 2008

Von Mathieu S. Jaus, Finanzchef, und René Heiniger, Leiter Finanz- und Rechnungswesen beim FC Basel 1893

Finanzbericht 1. Januar 2008–31. Dezember 2008

1. Allgemeines

Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG umfasst alle Tätigkeiten des Profifussballs (1. Mannschaft) sowie der Leistungsmannschaften des Nachwuchses (U21, U18, U17, U16, U15).

Die Jahresrechnung 2008 der FC Basel 1893 AG schliesst mit einem Gewinn von CHF 999'783.97.

Im Berichtsjahr 2008 wurde ein Rekordumsatz von CHF 60'562'364.31 erwirtschaftet. Die FC Basel 1893 AG bewegt sich damit weiterhin auf einem national sehr hohen Niveau. Das Geschäftsjahr 2008 war sportlich und finanziell eines der erfolgreichsten, wenn nicht gar das erfolgreichste, in der Geschichte des Clubs. Mit dem Gewinn des Schweizer Meistertitels, dem Gewinn des Schweizer Cups und der Qualifikation für die Hauptrunde der Champions League konnten alle grossen sportlichen Ziele des Geschäftsjahres erreicht werden. Analog zum sportlichen Bereich konnten in den wichtigsten finanziellen Dimensionen gute Erfolge ausgewiesen werden. Die Zuschauereinnahmen aus nationalen Meisterschaftsspielen konnten mit einem Schnitt von 28'449 (verkaufte Tickets), davon rund 24'500 Jahreskarten, konsolidiert werden. Die angestrebten Einnahmen im internationalen Geschäft konnten durch die Teilnahme an der UEFA Champions League über Erwartung realisiert werden. Der Club hat sich international etabliert und einen guten Namen erarbeitet. Die Ertrags- und Zuschauerzahlen bilden eine sehr gute Ausgangsbasis für die kommenden Jahre. Die Beziehungen zu den wichtigsten Anspruchsgruppen (Fans, Mitglieder, Jahreskarteninhaber, Sponsoren) konnten positiv gestaltet werden. Zu diesen Anspruchsgruppen besteht ein gutes Vertrauensverhältnis. Mit den wichtigsten Sponsoren (Novartis, VW, Pirelli, Basler Versicherung, UBS) bestehen langjährige Partnerschaften. Mit der Messe Schweiz konnte ein neuer wichtiger Werbepartner hinzu gewonnen werden. Insgesamt wurden die Erträge aus Sponsoring und Werbung im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert. Das Verhältnis zu den Fangruppierungen hat sich dank intensiver Kontakte (Fanbetreuung, Fanprojekt) verbessert. Wie in den beiden Vorjahren steuerte auch im Berichtsjahr (Felipe Caicedo zu Manchester City) ein nicht budgetierter Transferertrag einen wesentlichen Beitrag zum Umsatzergebnis bei.

2. Markt- und Wettbewerbsumfeld

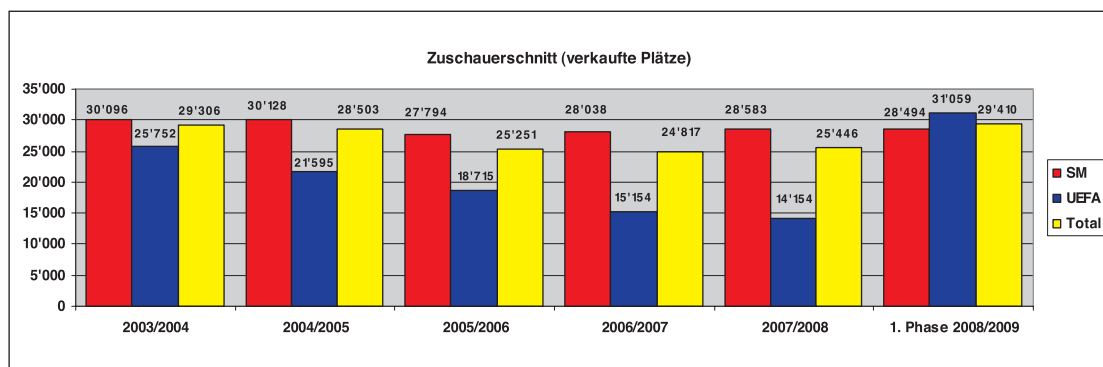
A. Zuschauer

Wie Grafik 1 zeigt, war das Zuschauerinteresse bei den nationalen Spielen der Schweizer Meisterschaft in der Saison 2007/2008 sowie in der 1. Phase 2008/2009 leicht steigend. Dies ist einerseits auf die spannende Endphase der Meisterschaft 2007/2008 mit dem Showdown vor heimischem Publikum gegen die Berner Young Boys und andererseits auf die hohe Verkaufszahl von rund 1800 Halbjahreskarten im Sommer / Herbst 2008 zurückzuführen. Dieser Verkauf von Halbjahreskarten kann vor allem mit der Qualifikation für die Champions League und mit den damit zusammenhängenden Vorverkaufsrechten für Jahreskarteninhaber begründet werden. Bei den UEFA-Spielen setzte sich der Rückgang in der Saison 2007/2008 fort, da die Gegner im UEFA-Cup (SV Mattersburg, FK Sarajevo, Stade Rennais, Brann Bergen), mit Ausnahme von Sporting Lissabon im Sech-



zehntelfinal, aufgrund ihrer geringen Attraktivität die Massen nicht zu mobilisieren vermochten. In der ersten Phase der Saison 2008/2009 hingegen konnte dank der Qualifikation für die Champions League der Schnitt bei internationalen Spielen mehr als verdoppelt werden.

Der Zuschauerschnitt basiert auf effektiv verkauften Tickets. Jahreskartenbesitzer, welche ein Spiel nicht besuchen, sind darin enthalten. Die sogenannte «No-Show-Quote», d.h. Zuschauer, welche für ein Spiel bezahlen aber nicht zum selben erscheinen, ist beim FC Basel 1893 relativ hoch. Sie beträgt im Schnitt rund 5 000 Zuschauer. Dies lässt sich teilweise mit den im Vergleich zu den Einzelkarten sehr günstigen Jahreskartenpreisen erklären, d.h. es ist günstiger auf ein paar Spielbesuche zu verzichten, als für jedes gewünschte Spiel Einzelkarten zu beziehen. Das Top-Spiel war die Partie zwischen dem FC Basel 1893 und den Berner Young Boys am 10. Mai 2008 mit 38 043 zahlenden Besuchern.

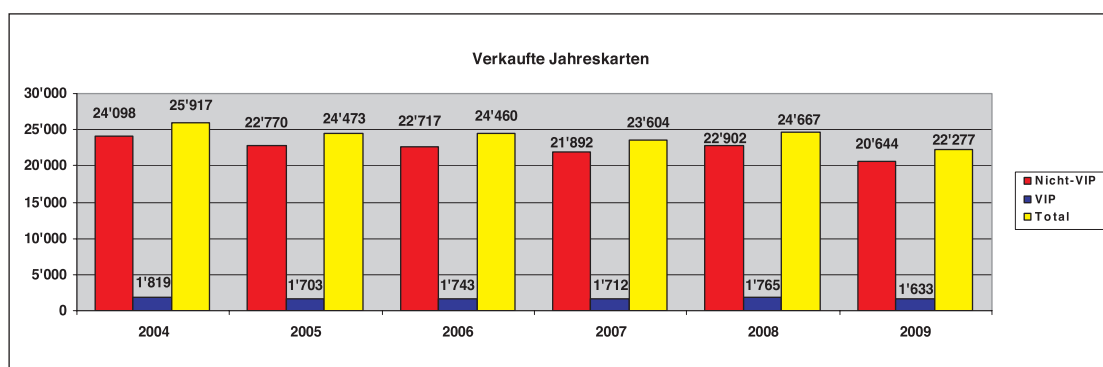


Grafik 1

Quelle: FC Basel 1893 AG

Im Vergleich dazu kann erwähnt werden, dass der Zuschauerschnitt der gesamten Super League in der Saison 2007/2008 bei 10 917 Besuchern lag. Hinter dem FC Basel 1893 folgen in der Zuschauergunst die Berner Young Boys (Besucherschnitt 18 571) und der FC Zürich (Besucherschnitt 12 186).

Die Anzahl der verkauften Jahreskarten für das Jahr 2008 übertraf den Vorjahreswert um rund 1000. Dies ist auf die hohe Verkaufszahl von rund 1800 Halbjahreskarten im Sommer 2008 zurückzuführen. Dieser Verkauf von Halbjahreskarten kann vor allem mit der Qualifikation für die Champions League und mit den damit zusammenhängenden Vorverkaufsrechten für Jahreskarteninhaber begründet werden. Auch für das Jahr 2009 wird die Marke von 20 000 Jahreskarten wieder markant überschritten. Es können im Sommer 2009 je nach sportlichem Verlauf noch Halbjahreskarten hinzukommen.



Grafik 2

Quelle: FC Basel 1893 AG

Die über 20 000 verkauften Jahreskarten stellen eine sehr gute Grösse dar, welche seit nunmehr sieben Jahren erreicht werden konnte. Sogar wenn wir über die Grenzen schauen, kann sich diese Zahl sehen lassen. Die Treue der Anhänger sowie die attraktiven Preise für Jahreskarten haben dies ermöglicht.



B. Marketing, Sponsoring

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen unserer treuen Premium Partner. Novartis, als Hauptsponsor, VW und Pirelli setzen weiterhin auf den FC Basel 1893 als Werbepartner und sind auf dem neuen Heimdress präsent. Alcatel hat das Engagement als Kommunikationspartner um weitere fünf Jahre verlängert, hat den Fokus jedoch von der Werbung auf dem Heimdress in den Hospitality Bereich gelegt. Für die dadurch frei werdende Werbefläche auf den Hosen der 1. Mannschaft wurde als neuer Partner die Messe Schweiz AG gewonnen, welche mit dem Logo der MUBA wirbt. Im Bereich der Classic Partner und Partner sind zahlreiche neue Firmen hinzugekommen. Die beiden nationalen Titel sowie die Teilnahme an der Champions League haben den Stellenwert des FC Basel 1893 als Marketingplattform weiter gefestigt.

In Zusammenarbeit mit unserer Werbeagentur, der Favo, wurde die Corporate Identity des FC Basel 1893 überarbeitet. Diese zieht sich durch alle externen Publikationen und kommt am besten zum Ausdruck in den neuen Matchplakaten und dem neuen Layout der Homepage. Eine immer grössere Bedeutung erlangt das Internet-TV des FC Basel 1893. 300 000 User pro Monat aus aller Welt nutzen dieses Medium, um sich die Torszenen und Hintergrundinformationen anzuschauen.

Nebst vielen kleineren Anlässen wurde von der Marketingabteilung wiederum der sehr beliebte VIP-Brunch, die Weihnachtsgala im Europa-Park sowie der Donatorenlunch organisiert. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. In Zusammenarbeit mit der ASAG fand in drei Staffeln die zweite Auflage der VW Trophy statt, an der wiederum zehn offizielle Fanclubs in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antraten, wobei der Spass und der Kontakt zwischen Vereinsexponenten und Fangruppierungen im Vordergrund standen.

Die Marketingabteilung unter der Leitung von Numa Frossard ist vermehrt bestrebt, die Aktivitäten zu diversifizieren, z. B. mit der Organisation von Management-Seminaren und dem Verkauf von limitierten Produkten (Fan-Shirts, Poster, Kleber). So waren die Farben des FC Basel 1893 in diesem Jahr auch bei den Rennen der Superleague Formula vertreten. Der 4. Platz von insgesamt 18 Teilnehmern am Nürburgring war das beste Resultat des jungen Rennfahrers Max Wissel aus dem GU Racing Team, welches das Rennauto des FC Basel 1893 betreut. Im Jahr 2009 werden weitere fünf Rennen stattfinden.

Zahlreiche Fans, Partner und Sponsoren haben uns zu den internationalen Spielen im Rahmen der Champions League begleitet. Es wurden auch VIP-Reisen für Sponsoren und Partner organisiert, bei welchen es immer wieder unvergessliche Eindrücke und Erlebnisse sowie Möglichkeiten gibt, den geschäftlichen und gesellschaftlichen Kontakt zu vertiefen.

C. Medien, TV-Präsenz

Die Medienabteilung unter der Leitung von Josef Zindel war auch im Jahre 2008 zuständig für sämtliche Medienkontakte aller Trainer, Spieler und Funktionäre sowie für die Bereitstellung optimaler Arbeitsbedingungen der Medienschaffenden bei Heimspielen und bei Champions-League-Auswärtsspielen. In den 26 Heimspielen in Meisterschaft, Schweizer Cup und Europacup akkreditierte die Medienabteilung des FC Basel 1893 insgesamt über 3000 Medienschaffende aus allen relevanten Bereichen, d.h. Fernsehen, Radio, Print, Foto und, mit zunehmender Bedeutung, Online-Medien. Zum Kerngeschäft der Medienabteilung gehören auch die Öffentlichkeitsarbeit, die Kommunikation nach aussen, die Vermittlung von Interviews und das Coaching von Spielern für Medienauftritte.

In der abgelaufenen Saison 2007/2008 wurden in der Axpo Super League 145 von insgesamt 182 Spielen live am TV übertragen. 134 Spiele davon wurden im Pay-TV über Teleclub oder Bluewin TV ausgestrahlt. Die Spiele auf Teleclub sahen dabei rund 4,5 Millionen Zuschauer. Die Spiele im Free-TV auf den Senderketten der SRG wurden von total 3,1 Millionen Zuschauern gesehen. Die Spiele der Axpo Super League im Schweizer Fernsehen SF (nur Deutschschweiz) wurden im Durchschnitt von rund 320 000 Zuschauern gesehen, der Marktanteil lag bei über 20 Prozent. Im Vergleich dazu sahen die Spiele der Champions League auf dem gleichen Sender durchschnittlich 282 000 Personen und die Spiele der Schweizer Eishockey-Meisterschaft durchschnittlich 230 000 Personen. Bezüglich der Berichterstattung nach Stunden und bezüglich der Reichweite konnten die Werte des FC Basel 1893 im Berichtsjahr, auch dank der Übertragungen der Champions-League-Spiele, nochmals gesteigert



gert werden. Wenn ein Match des FC Basel 1893 live gesendet wird, so sind die Reichweiten im Vergleich mit den anderen Super-League-Clubs am grössten. Das Live-Spiel am Schweizer Fernsehen SF mit der grössten Zuschaueranzahl war die so genannte «Finalissima» am 10. Mai 2008 im St. Jakob-Park gegen die Berner Young Boys mit 660 000 Zuschauern.

Quelle: IFM, Swiss Football League

D. Ticketing

Das Engagement und die Partnerschaft im Bereich Ticketing mit dem Stade de Suisse in Bern wurden über das Jahr 2008 hinaus verlängert. Durch die Zusammenarbeit können die Gesamtinvestitionen in neue Ticketing-Technologien beidseitig vorteilhaft finanziert werden. Für die Zukunft wird versucht, noch zusätzliche Partner zu gewinnen. Die Infrastruktur des Ticketings wurde modernisiert (neue Hardware, mehr Kreditkartenterminals). Dadurch ist eine schnellere Abwicklung an den Kassen möglich und die Wartezeit für den Kunden wird reduziert. Im Jahr 2009 wird zudem ein zusätzliches Kassenhaus im St. Jakob-Turm eingerichtet. Das Online-Ticketing erhielt eine neue grafische Oberfläche. Neu ist die sitzplatzgenaue Buchung via Internet möglich. Zudem wurden die Gebühren für Online-Bestellungen um 50 Prozent gesenkt.

E. Infrastruktur

Mit dem neuen Fanshop und dem angehängten FCB-Museum im St. Jakob-Turm verfügt der FC Basel 1893 nun über moderne und repräsentative Verkaufs- und Ausstellungsräumlichkeiten. Ende 2008 wurden die neuen Büro- und Geschäftsräumlichkeiten im 3. Stock des St. Jakob-Turms bezogen. Vom Verwaltungsrat über die Technik der 1. Mannschaft und des Nachwuchses bis zur Administration befinden sich nun alle Abteilungen des Clubs unter einem Dach. Die grosszügig und nach dem neuesten Stand eingerichteten Arbeitsplätze werden ergänzt durch diverse Sitzungszimmer mit moderner Infrastruktur, Aufenthaltsräume und Archivflächen.

3. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

A. Flüssige Mittel, Wertschriften

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 12 153 209.08 (flüssige Mittel und Wertschriften) erlauben im neuen Geschäftsjahr bei normalem Geschäftsgang eine Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen.

B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 8 368 923.22 bestehen vor allem aus Jahreskartenrechnungen, welche erst im Januar 2009 beglichen wurden. Weiter sind fakturierte Werbe- und Sponsoringleistungen, Guthaben aus Ticketing-Dienstleistungen für das Stade de Suisse in Bern, Guthaben aus Merchandising-Umsätzen, Guthaben gegenüber Ticketvorverkaufsstellen (Basler Zeitung, Bivoba, Fanshop Bahnhof, Permashop Niederdorf, House of Soccer) und Guthaben gegenüber Kreditkartenverarbeitern enthalten.

Gegenüber der FC Basel Holding AG besteht per 31.12.2008 ein Kontokorrentguthaben von CHF 337 693.67.

Gegenüber dem FC Basel 1893 (Verein) besteht per 31.12.2008 ein Kontokorrentguthaben von CHF 214 210.31.

Die Position «Andere Forderungen» besteht vor allem aus Guthaben an WIR- und Reka-Checks, aus hinterlegten Kauttionen für Fahrzeuge und Mieträumlichkeiten, aus noch nicht eingeforderter Verrechnungssteuer und aus Vorauszahlungen für die Trainingslager im Winter 2009.



C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Aktiven in Höhe von CHF 5 581 455.43 umfassen Vorauszahlungen von Versicherungsprämien, vorausbezahlte Leihgebühren, vorausbezahlte Mietkosten, noch nicht erhaltene Erträge aus dem Schweizer Cup, noch ausstehende Ausbildungsbeträge des Verbandes sowie die noch ausstehende letzte Rate aus dem Transfer von Felipe Caicedo zu Manchester City.

D. Sachanlagen

Die Sachanlagen in Höhe von CHF 178 710.00 bestehen im Wesentlichen aus Software (vor allem Ticketing), EDV-Anlagen, Büromobiliar und aus aktivierten Kosten für den Ausbau der Trainingsplätze (Flutlicht, Umzäunung).

E. Transferrechte

Ausgaben für Transfers werden in der Bilanz als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und sind linear über die Laufzeit des Vertrages mit dem Spieler, höchstens aber über drei Jahre, abzuschreiben. Es werden nur Transferausgaben, die direkt vom erwerbenden an den veräussernden Club bezahlt werden, aktiviert. Zahlungen an Dritte (Kommissionen, Management Fees, Signing Fees) werden in den Transferaufwand verbucht. Die aktivierten Spielerwerte, die sich ausschliesslich nach den Transferausgaben bestimmen, werden jährlich auf eine mögliche Wertbeeinträchtigung (Impairment of Assets) überprüft. Liegt der ermittelte Wert des Spielers unter dem aktivierten Restbuchwert, muss der Buchwert durch eine zusätzliche Abschreibung korrigiert werden. Gründe für eine zusätzliche Abschreibung können beispielsweise Verletzungen oder Leistungseinbrüche sein.

F. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von CHF 7 760 816.55 enthalten vor allem offene Stadion- und Cateringabrechnungen, Schlussabrechnungen und Vorausrechnungen für Versicherungsprämien, Quellensteuern des 4. Quartals 2008, Beiträge zugunsten der Ausgleichskasse Basel-Stadt (AHV, ALV), Kosten für Einsätze der Polizei Basel-Stadt und Baselland, Reisekosten für Auswärtsspiele der Champions League, Rechnungen für die Wintertrainingslager 2009, Kosten im Zusammenhang mit dem Bezug der neuen Geschäftsstelle, Abgaben für den öffentlichen Verkehr des 2. Semesters 2008, Auswärtstickets des Champions League Spieles in Barcelona für Fans, Mietkosten für neue Büroräumlichkeiten sowie Kosten für den Ersatz der alten Jahreskarten. Die ausserordentliche Höhe der Verbindlichkeiten erklärt sich durch die Vielzahl der Spiele im letzten Quartal 2008 sowie damit, dass viele Rechnungen für die Organisation dieser Spiele erst per Ende 2008 gestellt wurden.

Die Position «Andere Verbindlichkeiten» in Höhe von CHF 1 264 265.94 besteht vor allem aus der abzuliefernden Umsatzsteuer aus dem 4. Quartal 2008.

G. Passive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Passiven in Höhe von CHF 19 107 186.18 umfassen die periodische Abgrenzung der Ende 2008 fakturierten Jahreskarten 2009, der bereits für die ganze Saison 2008/2009 vereinnahmten Werbe- und Sponsoringgelder sowie die anteiligen Meisterprämien und Cupsiegerprämien für die laufende Saison.

H. Rückstellungen

Die gebildeten Rückstellungen in Höhe von CHF 2 970 028.83 decken Aufwendungen für Transfers, für noch nicht veranlagte direkte Steuern, für FIFA-Solidaritätsbeiträge sowie für Sicherheitskosten im Stadion St. Jakob-Park.

I. Eigenkapital

Die FC Basel 1893 AG weist nach Gewinnverbuchung ein positives Eigenkapital in der Höhe von CHF 3 096 834.12 auf.



J. Sponsoring, Werbung

In dieser Position enthalten sind sämtliche Sponsoring- und Werbeerträge wie Trikotwerbung, Bandenwerbung, Ausrüsterverträge, Screenwerbung, Treppenwerbung, andere Stadionwerbung, Vermarktung der Champions League Qualifikationsspiele, Vermarktung der TV-Sendung Rotblau, Printwerbung sowie Vermarktung der Homepage.

K. Transferertrag

Die Transfererträge in Höhe von CHF 9 021 029.55 umfassen im Wesentlichen die Abgänge der Spieler Felipe Caicedo (Manchester City), Danijel Subotic (Portsmouth FC) und Simone Grippo (AC Bellinzona); im Weiteren die Leihträge der Spieler Yann Sommer (FC Vaduz), Franz Burgmeier (FC Thun) und Samet Gündüz sowie nationale und internationale Ausbildungsentschädigungen und FIFA-Solidaritätsbeiträge.

L. TV-Entschädigungen

Diese Position enthält den rangabhängigen Anteil aus nationalen TV-Rechten (SF DRS, Teleclub), Anteile aus dem Schweizer Cup sowie die frei verwertbaren TV-Rechte aus den Champions-League-Qualifikationsrunden (national und international). Die TV-Rechte der Champions-League-Hauptrundenspiele werden zentral von der UEFA vermarktet und sind deshalb in der Position «Verbandseinnahmen» enthalten.

Der Schweizer Markt und somit der Geldfluss aus nationalen TV-Rechten sind sehr eingeschränkt. So kann beispielsweise der Schweizer Meister für 18 Ligaspiele mit nationalen Fernsehgeldern von knapp über 1 Million Schweizer Franken rechnen. Ein französischer oder ein deutscher Verein erhält anfangs Saison den zwanzigfachen Betrag. Zu den Vereinen in den Topmärkten von England, Spanien und Italien ist die Differenz noch grösser.

M. Merchandising, Licensing

In diese Position fällt der Verkauf von Fanartikeln, welcher in Lizenz von der Firma Permashop AG betrieben wird. Ertragsmässig werden die vom Lizenznehmer bezahlten Lizenzgebühren erfasst. Weiter enthalten sind die Lizenzgebühren für Nutzungsrechte des FCB-Logos, der Kioskverkauf des FCB-Magazins Rotblau sowie der Ertrag aus Autogrammstunden. Mit der Eröffnung des neuen Fanshops im St. Jakob-Park ist die Basis gelegt, um mittelfristig höhere Lizenzeinnahmen aus dem Fanartikelverkauf zu generieren.

N. Verbandseinnahmen

Hierunter fallen Zahlungen der UEFA für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben (Startgelder, leistungsabhängige Prämien, Anteile an Market-Pools, Solidaritätsbeiträge), Einnahmenanteile der nationalen Verbände sowie Kompensationen für die Abstellung von Nationalspielern (Kompensation SFV für Abstellung Schweizer Nationalmannschaft sowie Kompensation UEFA für Abstellung EURO 08).

Die ausserordentliche Höhe dieser Position erklärt sich durch die Teilnahme an der Champions-League-Hauptrunde. Für diesen Wettbewerb wurden von der UEFA folgende Zahlungen an die FC Basel 1893 AG geleistet: Start Bonus von EURO 3 Mio., Match Bonus von EURO 2,4 Mio. (6 Spiele à EURO 0,4 Mio.), Performance-Bonus von 0,3 Mio. (1 Remis). Hinzu kommt eine provisorische Zahlung für den Anteil am Market-Pool, welcher erst Ende der Spielzeit definitiv berechnet wird.

In diesem Einnahmenbereich erleben wir von Geschäftsjahr zu Geschäftsjahr enorme Schwankungen. Dies hängt primär mal davon ab, für welchen UEFA-Wettbewerb man sich qualifiziert. Während eine Qualifikation für die Champions League (inklusive Qualifikationsspielen) rund 22 Mio. Schweizer Franken Bruttoeinnahmen (vor Abzug von Stadionkosten, Sicherheitskosten, Organisationskosten, Abgaben, Reisekosten, Prämien an die Mannschaft etc.) in die Clubkasse spült, kann man bei einer Teilnahme am UEFA-Cup (bis und mit Gruppenphase) mit maximal 4 Mio. Schweizer Franken Bruttoeinnahmen rechnen. Selbst innerhalb des Wettbewerbs gibt es enorme Schwankungen. Die Einnahmen sind im UEFA-Cup sehr stark vom zugelosten Gegner abhängig.



Die Bruttoeinnahmen pro Spiel reichen hier von sensationellen CHF 2 882 646.– für das Viertelfinal-Heimspiel gegen Middlesbrough (davon allein CHF 1 719 246.– für die Vermarktung der TV-Rechte) bis zu rabenschwarzen CHF 70 453.– für das Qualifikations-Heimspiel gegen Tobol Kostanay. Ein Vergleich des Deckungsbeitrages (spieltagsbezogene Umsätze abzüglich spieltagsbezogene Kosten) bringt einen positiven Deckungsbeitrag von CHF 2 124 661.– für das Heimspiel gegen Middlesbrough sowie einen negativen Deckungsbeitrag (Verlust) von CHF –171 095.– für das Heimspiel gegen Tobol Kostanay. Selbst Sechzehntelfinal-Heimspiele und Achtelfinal-Heimspiele können nach Abzug aller direkten Kosten inklusive der Prämien an die Mannschaft negative Deckungsbeiträge bringen, so geschehen im Frühjahr 2006 mit den Heimspielen gegen Racing Strasbourg und AS Monaco, welche jeweils nur 14 000 Zuschauer in den St. Jakob-Park lockten und auch Sponsoren und ausländische TV-Stationen nur sehr mässig interessierten. Im UEFA-Cup ist natürlich auch das Losglück sehr ausschlaggebend. Dieses war dem FC Basel 1893 in den letzten Jahren nicht hold. Gegen praktisch sämtliche attraktiven Gegner in den UEFA-Gruppenphasen musste auswärts angetreten werden (Schalke 04, AS Roma, Roter Stern Belgrad, Blackburn Rovers, Dinamo Zagreb, Hamburger Sportverein). Die Heimspiel-Gegner hatten hingegen nur mässig Anziehungskraft (Hearts of Midlothian, Racing Strasbourg, Tromsø, Brann Bergen, Stade Rennais, AS Nancy). Ruft man sich das Heimspiel gegen Middlesbrough nochmals in Erinnerung, so sind dem FC Basel 1893 hier durch das fehlende Losglück grosse Einnahmen entgangen. Durch die Einführung des neuen UEFA-Formats der Europa League (siehe nachfolgenden Abschnitt) sollte sich diese Problematik in Zukunft bezüglich TV- und Marketingeinnahmen etwas entschärfen.

Ab der Saison 2009/2010 wird der UEFA-Cup umbenannt in UEFA Europa League. Der Wettbewerb besteht weiterhin aus drei Qualifikationsrunden, für welche drei Schweizer Teams qualifiziert sind (Vizemeister, Dritter und Cupsieger), 1 Hauptrunde im K.O.-System und einer Gruppenphase. Nach der Gruppenphase folgen Sechzehntel-, Achtel-, Viertel- und Halbfinal im K.O.-System. Die Gruppenphase umfasst 48 Teams, welche neu in 12 Gruppen à 4 Teams spielen. In jeweils drei Heim- und drei Auswärtsspielen qualifizieren sich die ersten zwei jeder Gruppe für den Sechzehntelfinal. Dort stossen die acht Gruppendritten der Champions-League-Gruppenphase dazu. Der FC Basel 1893 müsste als Vizemeister in der dritten Qualifikationsrunde und als Dritter in der zweiten Qualifikationsrunde einsteigen. Wurden bislang nur die Spiele ab den Viertelfinals von der UEFA zentral vermarktet, so werden ab der neuen Saison alle Spiele ab der Gruppenphase von der Zentralvermarktung erfasst. Die teilnehmenden Clubs können ihre TV- und Marketingrechte also nicht mehr selbst verkaufen. Dies ist insbesondere für Clubs aus kleinen Märkten wie der Schweiz und bei Zulosung von unattraktiven Heimspiel-Gegnern (siehe Abschnitt oben) ein Vorteil. Auch der FC Basel 1893 dürfte, falls er sich für die Gruppenphase qualifiziert, davon profitieren. Der Deckungsbeitrag dürfte sich zwischen einer halben und einer Million Schweizer Franken erhöhen. Wie in der Champions League wird es auch für die Europa League ab der Gruppenphase eine Startprämie, Matchprämien, Erfolgsprämien und einen Market-Pool geben.

Auch in der Champions League gibt es für die Saison 2009/2010 Änderungen. Die Gruppenphase besteht weiterhin aus 32 Mannschaften. Davon sind 22 Mannschaften direkt qualifiziert (Titelverteidiger, Meister des Länderrankings 1–12, Vizemeister des Länderrankings 1–6, Dritte des Länderrankings 1–3). 10 Mannschaften qualifizieren sich via eine zweigeteilte Qualifikationsphase. Vierte des Länderrankings 1–3, Dritte des Länderrankings 4–6 und Vizemeister des Länderrankings 7–15 machen in zwei Qualifikationsrunden fünf Teilnehmer für die Gruppenphase aus. Meister des Länderrankings 13–53 machen in vier Qualifikationsrunden weitere fünf Teilnehmer für die Gruppenphase aus. Da die Schweiz für die Saison 2009/2010 lediglich das Länderranking 16 belegt, kann sie nur einen Teilnehmer in die Qualifikation senden. Dieser muss drei Qualifikationsrunden überstehen, um die Gruppenphase zu erreichen. Ein Aus in der ersten dieser drei Runden wäre das Ende des internationalen Geschäfts, beim Aus in der zweiten Runde geht es in der ersten Hauptrunde der Europa League weiter und beim Aus in der dritten Runde geht es direkt in der Gruppenphase der Europa League weiter. Die letzten Qualifikationsrunden (Playoffs) werden neu ebenfalls zentral durch die UEFA vermarktet. Durch diese Ausweitung der Zentralvermarktung, der Erhöhung der Werbeeinnahmen und der Ausweitung der Spieltage (Achtelfinals an vier anstatt zwei Matchtagen) wird für die teilnehmenden Clubs bis zu einem Drittel mehr an Einnahmen herauskommen.



O. Einnahmen Leistungsfussball Nachwuchs

Der Bereich Leistungsfussball Nachwuchs, d. h. die Mannschaften U21, U18, U17, U16 und U15, generiert vor allem folgende Erträge: Einnahmen aus dem Ausbildungslabel der Swiss Football League, Sponsoren des Nachwuchses (u. a. Novartis), Patenschaften für die schulische Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Minerva sowie Beiträge von Jugend & Sport.

P. Diverser Ertrag

In der Position «Diverser Ertrag» in Höhe von CHF 1 420 357.48 sind Erträge aus Ticketing-Dienstleistungen für Stade de Suisse in Bern, dem Anteil an den Mitgliederbeiträgen des Vereins als Gegenleistung für die Gewährung von 20 Prozent Jahreskartenrabatten, Bezugsprovisionen Quellensteuer, Verwaltungskostenanteilen von Verein und FC Basel Holding AG, SMS- und MMS-Diensten, der Organisation von Seminaren, VIP-Anlässen und aus dem Stromsparfonds enthalten.

Q. Personalaufwand

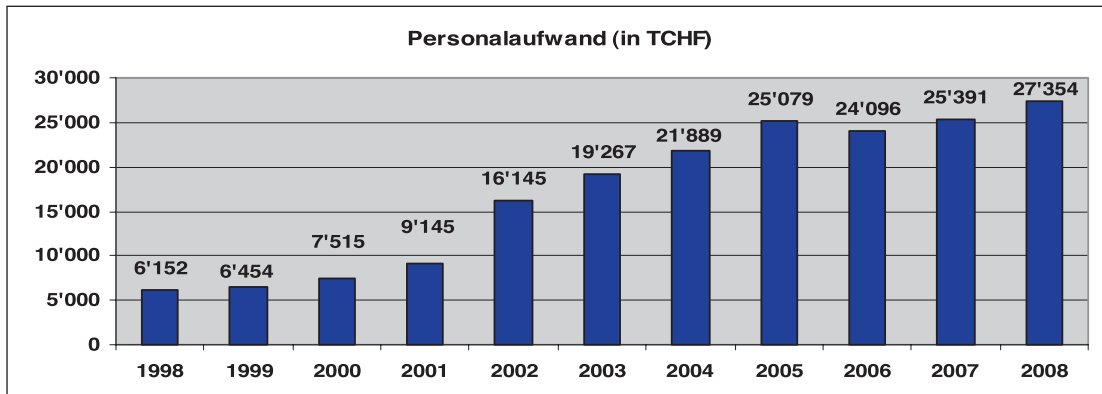
Der Personalaufwand in Höhe von CHF 27 354 400.84 umfasst die Bereiche Spielbetrieb 1. Mannschaft (Kaderspieler, Technikstab 1. Mannschaft, Medico-Abteilung), Geschäftsstelle und Leistungsfussball Nachwuchs (Amateurspieler mit Vertrag, Technikstab).

Die FC Basel 1893 AG hat aktuell 129 Mitarbeiter auf der Lohnliste. Diese verteilen sich wie folgt auf die Abteilungen:

<i>Spielbetrieb 1. Mannschaft</i>	48
– davon Kaderspieler	31
– davon Trainer / Assistenten	4
– davon Support	10
– davon Medico	3
 <i>Geschäftsstelle / Administration</i>	 35
 <i>Leistungsfussball Nachwuchs</i>	 46
– davon Trainer / Assistenten	13
– davon Amateurspieler mit Vertrag	20
– davon Support	13

Grafik 3 zeigt die Entwicklung des Personalaufwandes seit 1998. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf das sportlich erfolgreiche Jahr und auf die damit zusammenhängenden Erfolgsprämien für die 1. Mannschaft (Meisterprämien, Cupsiegerprämien, Qualifikationsprämien Champions League) zurückzuführen. Die Basislöhne bewegten sich in etwa auf Vorjahresniveau. Der FC Basel 1893 wird sich, will er über ein wettbewerbsfähiges Kader verfügen, nicht dem nationalen und internationalen Trend der Steigerung der Spielergehälter widersetzen können. Der FC Basel 1893 ist jedoch bestrebt, in diesem Umfeld eine nachhaltige Politik zu verfolgen, so z. B. mit der verstärkten Förderung des eigenen Nachwuchses und dem kontinuierlichen Einbau der talentiertesten Eigengewächse in die 1. Mannschaft. Allerdings gibt sich der FC Basel auch nicht der Illusion hin, isoliert gegen die allgemeine Verteuerung des Profifussballs antreten zu können, ohne dadurch die eigenen Ambitionen, im nationalen Fussball an der Spitze und im internationalen Fussball vertreten zu sein, empfindlich zu beeinträchtigen.



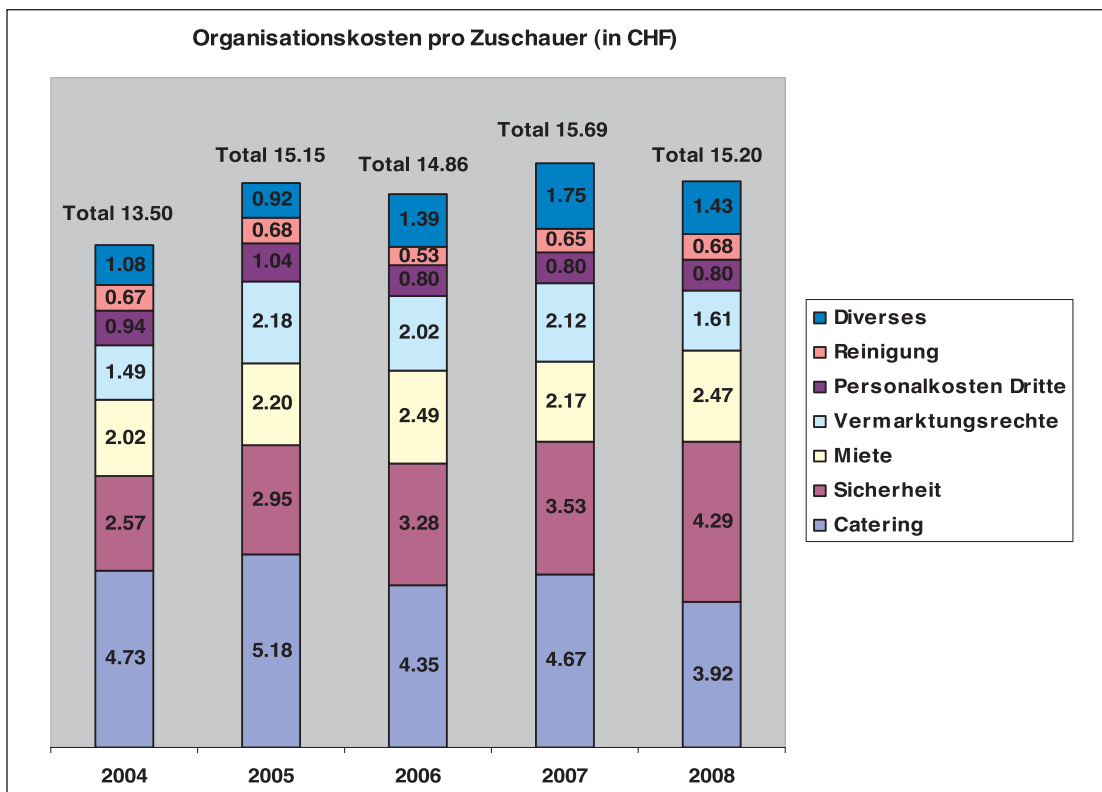


Grafik 3

Quelle: FC Basel 1893 AG

R. Organisationskosten Heimspiele

Die Organisationskosten für Heimspiele in Höhe von CHF 10 589 908.96 enthalten Ausgaben für 19 nationale und 6 internationale Heimspiele. Die nachfolgende Grafik illustriert, wie sich diese Kosten, im Vergleich zu den Vorjahren, pro Zuschauer entwickelten. Im Vergleich zum Jahr 2007 sanken die Kosten pro Zuschauer leicht. Dies ist vor allem auf die hohen Zuschauerzahlen bei den Champions League Partien zurückzuführen, wodurch sich die Pauschalkosten (z. B. Vermarktungsrechte, VIP-Catering) auf mehr Zuschauer verteilen. Erhöhungen gab es vor allem bei der Stadionmiete (höhere Pauschale für Champions League Spiele) und im Sicherheitsbereich (höherer Stundenansatz für Sicherheitsleute, Erhöhung der Anzahl des Personals im Bereich Sicherheit).



Grafik 4

Quelle: FC Basel 1893 AG



S. Übriger Spielbetrieb

Unter die übrigen Spielbetriebskosten in Höhe von CHF 2 640 132.76 fallen namentlich Ausgaben für Trainingslager, Reisekosten (Bus, Flüge), Hotelkosten, Verpflegungskosten, Miete der Trainingsanlagen, Trainingsmaterial, Verbandsabgaben und Bussen für Zuschauerausschreitungen. Der Mehraufwand im Vergleich zum Vorjahr lässt sich durch die kostenintensiven Reisen zu den Champions League Auswärtsspielen erklären. Auch bedingt die Vorbereitung eines Champions League Heimspiels (Zusammenzug am Vortag, Sitzungen, Beobachtung des Gegners, Analysen, Betreuung der Gäste) höhere Kosten als beispielsweise für ein Spiel im UEFA-Cup.

T. Transferaufwand

Der Transferaufwand in Höhe von CHF 10 957 438.26 besteht zu einem grossen Teil aus den Abschreibungen der Transferrechte bzw. Spielerwerte (CHF 8 009 867.20). Die Berechnung dieser Abschreibungen ist unter Buchstabe E. beschrieben. Durch die zahlreichen Zuzüge von neuen Spielern im Sommer 2008 (David Abraham, Federico Almerares, Marcos Gelabert, Jürgen Gjasula, Orhan Mustafi, Marko Perovic, Behrang Safari, Daniel Unal) ist die Höhe dieser Abschreibungen entsprechend hoch. In dieser Position enthalten sind Kommissionen und Management Fees an Spieleragenten, FIFA-Solidaritätsbeiträge und Ausbildungsentschädigungen an andere Clubs sowie Kosten für Scouting, Spielbeobachtungen und Probespieler.

U. Werbung

Der Werbeaufwand in Höhe von CHF 1 919 426.13 enthält im Wesentlichen Kosten für Inserate und Plakate, Radiowerbung, den Druck des Magazins «Rotblau», den Druck des Spielkalenders, des Mannschaftsposters und der Autogrammkarten, VIP-Anlässe, Events, die Wartung der Homepage, Kunden- und Medienbetreuung, Produktionskosten der TV-Sendung «Rotblau total» auf TeleBasel sowie für Auftragsarbeiten der Werbeagentur.

V. Administration

Die Kosten für Administration und Verwaltung in Höhe von CHF 3 679 722.54 umfassen Ausgaben für Miete der Geschäftsräumlichkeiten inklusive Fanshop und Museum, Telefon, Telefax, Standleitung, EDV-Infrastruktur, Geschäftsfahrzeuge, Generalversammlung, externe Beratung sowie für Büromaterial und Drucksachen. Der Mehraufwand im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich mit den erhöhten Verwaltungskosten bei den Champions-League-Spielen, mit dem Bezug der neuen Geschäftsräumlichkeiten im St. Jakob-Turm und mit den dabei anfallenden Umzugskosten.

W. Aufwand Leistungsfussball Nachwuchs

Diese Position umfasst den gesamten Aufwand für den Spielbetrieb der Mannschaften U21, U18, U17, U16 und U15. Auch in diesem Bereich wird eine kontinuierliche Kostenzunahme verzeichnet, da versucht wird, den Nachwuchsfussballern immer professionellere Bedingungen punkto Ausbildung, Unterkunft und Spielbetrieb zu bieten.

X. Übriger Aufwand

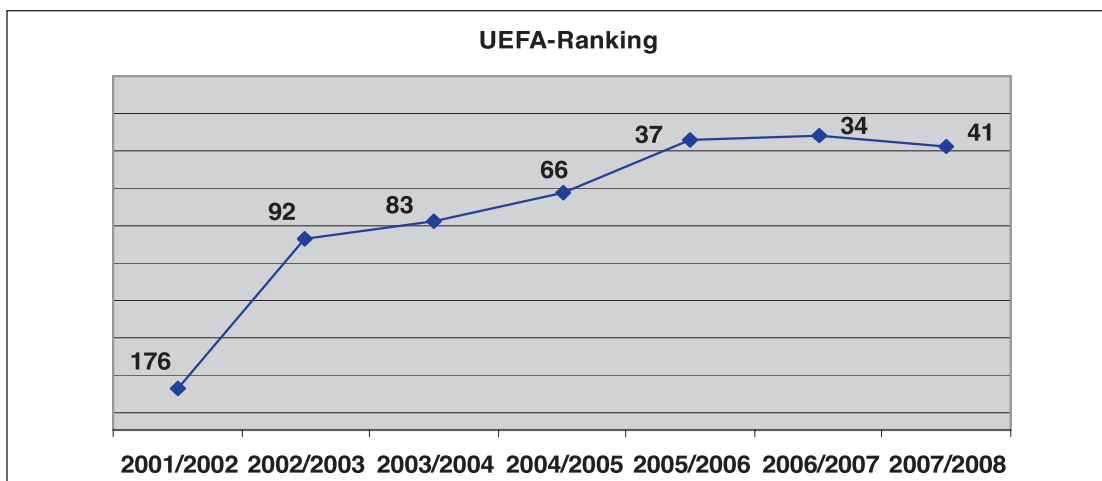
Die Position «Übriger Aufwand» in Höhe von CHF 702 752.47 umfasst vor allem Beiträge an das Fanprojekt, Kreditkartenkommissionen, Vorverkaufsgebühren an externe Vorverkaufsstellen (Basler Zeitung, Bivoba, Fanshop Bahnhof, Permashop Niederdorf, House of Soccer), Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, Vorsteuerkürzungen, Kosten für Personalflüge sowie Eigenbedarf an Fanartikeln. Im Berichtsjahr zusätzlich hinzu kamen die Organisation der Meister- und der Cupsiegerfeier (Festivitäten auf dem Barfüsserplatz).

4. Ausblick

Das Jahr 2008 hat den FC Basel 1893 für seine gewählte Strategie belohnt, unter hohem (finanziellem) Einsatz internationale Erfolge zu erzielen und sich trotz der schwierigen Ausgangslage mit einem sehr kleinen Heimmarkt mit marginalen Fernseh- und Sponsoringeinnahmen in den UEFA-Clubwettbewerben zu bewähren. Der eingeschlagene Weg stellt jedoch auch eine grosse Herausforderung dar und zwingt zum regelmässigen Überprüfen der Strategie. Mit der stetigen Steigerung der Ertragsseite steigt auf der anderen Seite auch die Aufwandsseite. Dies birgt enorme Planungsunsicherheiten und Risiken, falls ein grosser Einnahmenblock (Einnahmen aus internationalen Spielen, Transfererlöse) in einem Jahr wegfallen sollte. Im vergangenen Jahr ist diese Strategie mit der Qualifikation für die Champions League und dem Verkauf von Felipe Caicedo an Manchester City voll aufgegangen. Es besteht jedoch keine Garantie, dass dies in den kommenden Jahren auch der Fall sein wird, obwohl im Transferbereich die Vereine der europäischen Topligen unsere jungen Talente immer im Visier haben werden, umso mehr wenn der FC Basel 1893 sich auf der internationalen Bühne erfolgreich präsentiert.

Da sich der FC Basel 1893 auch in Zukunft weiterhin auf einem nationalen Spitzenniveau bewegen und regelmässig auch international Akzente setzen will, müssen die auf ein hohes Niveau angewachsenen Ausgaben ständig überwacht und hinterfragt werden. Durch Optimierung der Einnahmen, gezielte Kostenreduktionen und hohes Finanzbewusstsein kann die Aufgabe gemeistert werden und damit möglichst viel Geld für das Flaggschiff, die erste Mannschaft, zur Verfügung gestellt werden. Nebst Konservierung der sehr guten Ertragsstruktur (Jahreskarten, Sponsoren) sind Mehreinnahmen in den Bereichen Internet (Internet-TV), SMS und MMS, Vereinsmitgliedschaft, Erweiterung des Nutzerkreises unserer Ticketing-Lösung sowie in anderen Fussballaffinen Gebieten zu suchen. Die nachhaltigen Investitionen in den Nachwuchsbereich werden in Zukunft noch verstärkt werden, um regelmässig Talente an die erste Mannschaft heranzuführen. So wird das Jahr 2009 auch im Zeichen des Projekts FCB-Campus stehen, welcher sich einst auf den Sportanlagen St. Jakob befinden wird und unseren Junioren eine noch bessere Infrastruktur bieten wird. Die Gratwanderung zwischen ständig steigender Erwartungs- und Anspruchshaltung sowohl von aussen (Fans, Medien) als auch von innen (Mannschaft, Mitarbeiter) auf der einen Seite und effizientem und wirtschaftlichem Handeln auf der anderen Seite ist anspruchsvoll. In diesem Zusammenhang ist sicher hilfreich, dass der Club in den Schlüsselpositionen (Verwaltungsrat, Cheftrainer, Geschäftsleitung, Technik) gut aufgestellt ist und seit Jahren auf die gleichen Entscheidungsträger zählen darf. Dies wird auch in Zukunft zur gewünschten Konstanz und Kontinuität beitragen.

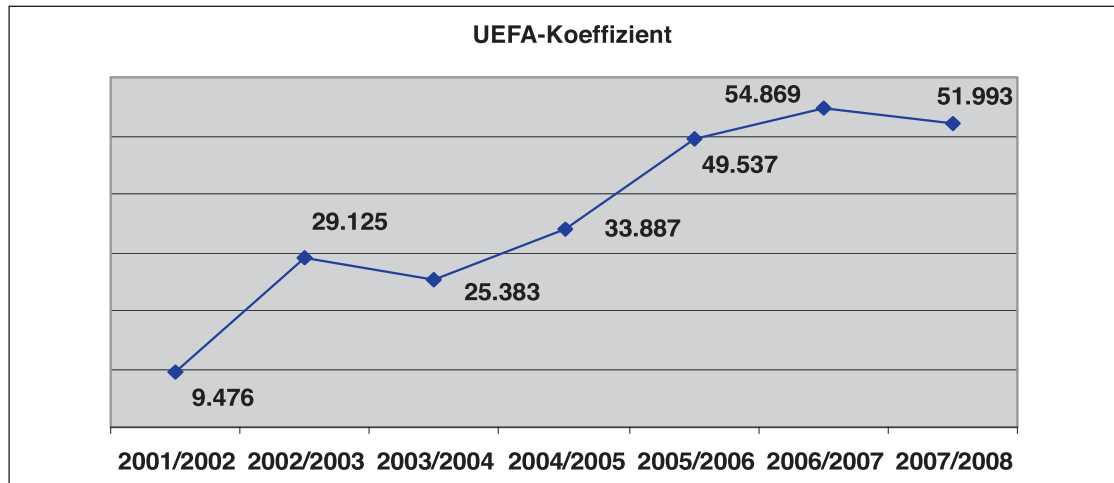
Dass sich die finanziellen Efforts und Risiken der letzten Jahre gelohnt haben und nachhaltig waren, zeigen die nachfolgenden Grafiken des UEFA-Rankings (offizielle europäische Clubrangliste) und des UEFA-Koeffizienten (massgebend für Setzungen und Auslosungen). Der leichte Rückgang gegenüber der Saison 2007/2008 liegt daran, dass die historisch erfolgreiche Champions-League-Saison 2002/2003 aus der zugrunde gelegten Fünfjahreswertung fiel. Trotzdem blieben die Werte beinahe konstant. Dies belegt die für Schweizer Verhältnisse ausserordentliche Konstanz in europäischen Wettbewerben. Seit 2004 wurde im Minimum immer die Gruppenphase des UEFA-Cups erreicht.



Grafik 5

Quelle: www.europeancups.altervista.org





Grafik 6

Quelle: www.europeancups.altervista.org

Mit diesen Werten befindet sich der FC Basel 1893 in illustrierender Gesellschaft. Seine unmittelbaren Ranking-Nachbarn sind der Hamburger Sportverein (Rang 38), der VfB Stuttgart (Rang 39), Celtic Glasgow (Rang 40) und Ajax Amsterdam (Rang 42).

Für die kommenden Geschäftsjahre hängt, wie im Bereich des Fußballs normal, vieles vom sportlichen Erfolg ab. Werden die ambitionierten Ziele nicht erreicht, so wird das Konstrukt FC Basel 1893 AG aufgrund der hohen eingegangenen Verpflichtungen entweder auf Zuschüsse von externen Dritten angewiesen sein oder rasch die Ausgaben radikal reduzieren müssen. Es ist wichtig, dass sich der Verwaltungsrat, die Aktionäre, die Mitglieder, Geschäftspartner, Sponsoren und Fans bewusst sind, dass die letzten Jahre in Bezug auf den sportlichen Erfolg, die finanziellen Ergebnisse und die Transfereinnahmen ausserordentlich gute Jahre waren. Mit wenigen Ausnahmen wurden die eingegangenen unternehmerischen und sportlichen Risiken mit einem positiven Ausgang belohnt.

Da die erarbeiteten Mittel jederzeit wieder in den laufenden Betrieb investiert wurden und parallel zum Erfolg die Anspruchshaltung vieler Partner des FC Basel 1893 sich wesentlich erhöht haben, wird es eine wichtige Aufgabe bleiben, regelmässig eine Standortanalyse vorzunehmen und auf kritische Signale zu achten. Nur wenn Fehlentwicklungen rechtzeitig erkannt werden, kann aus der Position der Stärke gehandelt werden.

Dank dem grossen Engagement von Frau Gigi Oeri besteht eine Grundsicherheit im Handeln, die sehr wertvoll ist. Dadurch können Initiativen entwickelt und Risiken eingegangen werden, die ohne ihre Zusagen und ihr aktives Mitwirken nicht denkbar und nicht verantwortbar wären. Dafür gebührt ihr ein riesiger Dank.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
FC Basel 1893 AG
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufwichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.


In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestelltes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Alexandre Storz
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Kägi
Revisionsexperte

Basel, 6. März 2009

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der FCB-Nachwuchs

Die anhaltenden Erfolge der letzten Jahre im FCB-Nachwuchs haben aufgezeigt, dass der Übergang vom Nachwuchsspieler zum Fussballprofi noch besser vorbereitet und begleitet werden sollte. Dank der Schaffung einer Funktion «Chef Formation» konnte diesem Aspekt Rechnung getragen werden. Dass es gelungen ist, mit Carlos Bernegger einen ausgewiesenen Experten zu engagieren, kann als Glücksfall bezeichnet werden.

Nebst dieser Mutation wurden im Trainerstab des FCB-Nachwuchses weitere Veränderungen vorgenommen: Patrick Rahmen übernahm nach dem Abgang von Heinz Hermann die U21, als Trainer der U18 wurde Remo Gaugler nominiert. Anstelle von Marco Otero wurde Roger Huber, im Rahmen einer Teilzeitanstellung, die Verantwortung für die U15 übertragen. Marco Otero, der auch für den gesamten Kinderfussball verantwortlich zeichnet, hat entsprechend die U14 unter seine Fittiche genommen. Dank dieser geringen Veränderungen konnte auch die längerfristige Kontinuität innerhalb aller Abteilungen sichergestellt werden.

Und das sind die wichtigsten Erfolge des FCB-Nachwuchses im Berichtsjahr:

Dem U21-Team von Patrick Rahmen ist es gelungen, den Gruppensieg in der Gruppe 2 der 1. Liga souverän zu verteidigen. Die U21 hat damit einmal mehr bewiesen, dass sie mit der Integration neuer Spieler problemlos umzugehen weiss.

Im ersten Jahr als Verantwortlicher der U18 konnte Remo Gaugler in der Meisterschaft den 3. Rang hinter dem BSC Young Boys und dem Team Vaud belegen. Dazu gab es im Final von Biel den Cupsieg, dies mit 2:1 gegen das Team Luzern-Kriens.

Erstmals ist der FCB mit einem B-Team (Team Basel/Jura U17) in der U18- Meisterschaft angetreten. Dass dabei auf Anhieb der 3. Rang herauschaute, darf als grosser Erfolg für die Mannschaft von Thomas Paul gewertet werden.





In der Saison 2007/2008 verlor das U16-Team von Werner Mogg in der Meisterschaft keinen einzigen Punkt. Das Torverhältnis lautet 138:17! Im Finalspiel in Biel um den Meistertitel wurde der FC Zürich mit 2:1 nach Verlängerung bezwungen.

Das U15- Team von Marco Otero hat eine unvergessliche Saison hinter sich. Einerseits wurde es mit acht Punkten Vorsprung auf den FCZ Gruppensieger. Und im Nike Premier Cup eroberte der FCB, jetzt von Werner Mogg betreut, am Weltfinal den sensationellen 4. Schlussrang.

Die jüngsten Teilnehmer an der nationalen Meisterschaft, die U14 von Roger Huber, wurden erneut Gruppenzweite.

Die Schweizer Nationalteams U21, U19 und U17, die allesamt an Europameisterschaften teilnehmen und sich für Weltmeisterschaften qualifizieren wollen, waren mit zahlreichen Nachwuchsspielern des FCB besetzt – auch dies ein schöner Beweis der engagierten Jugendarbeit beim FCB.

Zur Bestimmung der Qualität einer Nachwuchsbewegung gilt allerdings der Integration von Nachwuchsspielern in die 1. Mannschaft die grösste Priorität. Das meisterschaftsentscheidende Tor von Valentin Stocker gegen YB, sein Treffer sowie jener von Eren Derdiyok gegen den SC Vitoria Guimarães auf dem Weg in die Champions League gehörten deshalb gewiss zu den absoluten Highlights der Fussballschule des FCB, weil sie allen Nachwuchsspielern und den Verantwortlichen zeigen: Yes we can!

Gleiches gilt auch für Fabian Frei, der eine wenig beachtete, aber vergleichbare Energieleistung vollbrachte. Trotz Integration in das Kader der 1. Mannschaft und regelmässigen Einsätzen schloss er die Wirtschaftsmittelschule in Reinach erfolgreich ab. Ein deutlicher Beweis, dass Fussball- und Schulausbildung auf höchstem Niveau beim FC Basel möglich sind.

Einen ausführlichen Bericht der Nachwuchsabteilung entnehmen man bitte der Zusatzbroschüre «Protokolle und Jahresberichte 2008».



Der FCB in der Futsal-Meisterschaft

Der FC Basel 1893 ist der erste Profi-Verein der Schweiz, der sich in der Sparte «Futsal» engagiert und in dieser Disziplin Ende 2008 mit einer eigenen Mannschaft startete. Das Team um Spielertrainer Angelo Schirinzi wurde auf die Saison 2008/2009 hin aus Beach-Soccer-Nationalspielern, FCB-U21-Akteuren und Futsal-Spezialisten der Region geformt. Am Ende misslang zwar am 25. Januar 2009 am «eigenen» Turnier in der Rankhofhalle die angestrebte Qualifikation für die Play-Offs, an denen um den Schweizer-Meister-Titel gespielt wurde, doch aufgeben wird man deshalb beim FCB nicht, sondern auch im Herbst 2009 an der neuen Meisterschaft starten.

«Futsal» ist in der Schweiz noch eine Randsportart, doch diese Hallenfussballdisziplin geniesst vor allem in «lateinischen» Ländern eine grosse Popularität, wie man auch 2008 wieder bestätigt bekam, als Brasilien im eigenen Land vor 10 000 Zuschauern mit einem Finalsieg gegen Spanien Weltmeister wurde.

Der FCB engagiert sich seit Herbst 2008 im «Futsal», weil diese Hallensportart zusätzliche Spielmöglichkeiten in der Winterpause bietet und hohe Ansprüche an die technischen Fähigkeiten verlangt. Es ist geplant, dass künftig einige Nachwuchsspieler des FCB, namentlich aus der U21, in das Futsalteam integriert werden. In der ersten Saison war das bisher aus administrativen Gründen und aus Gründen von Terminkollisionen erst beschränkt möglich. Immerhin kam U21-Stammsspieler Timm Klose regelmässig auch in der Halle zum Einsatz und war bisher hinter Topskorer Dejan Stankovic und hinter Spielertrainer Angelo Schirinzi sogar drittbester Torschütze innerhalb des FCB-Kaders.

Beim FCB ist man von der Zukunft dieser spektakulären, modernen und publikumsattraktiven Disziplin überzeugt, die sowohl von der FIFA wie von der UEFA mit eigenen Welt- und Europameisterschaften sowie eigenen Europacups stark gefördert wird. Inzwischen hat auch der Schweizerische Fussballverband (SFV) Futsal in die eigenen Strukturen integriert.

Futsal unterscheidet sich von dem hierzulande bekannten Hallenfussball vor allem durch die fehlenden Banden-Begrenzungen. Es wird generell mit vier Feldspielern und einem Torhüter auf Handballtore mit einem sprungreduzierten Ball gespielt. Tacklings jeder Art sind verboten, nach dem fünften Foul eines Teams folgt bei jedem weiteren Foul automatisch ein Penalty.

Die Sportart verlangt von den Spielern in erster Linie eine sehr gute Ballbehandlung, die Fähigkeit zu präzisiertem Kurzpassspiel, zu Dribblings und zu variantenreichen, meist flach gespielten Doppelpassfolgen.



Das soziale Engagement des FC Basel 1893

Der FCB hat es sich neben seinem «Kerngeschäft» zunehmend zur Aufgabe gemacht, sich sozial zu engagieren. Dies geschah im Jahr 2008 bei den nachfolgend geschilderten Projekten.

1. SCORT

Die Stiftung SCORT wurde im Januar 2007 gegründet. Sie ist eine gemeinnützige und politisch unabhängige Stiftung, die sozial ausgerichtete Sportaktivitäten für Kinder und Jugendliche organisiert und unterstützt. Hierbei arbeitet SCORT mit Fussballclubs und sozialen Organisationen zusammen. SCORT bietet diesen eine Plattform zum Austausch und zur Kooperation. Im Mittelpunkt jeglicher Initiativen stehen immer das Wohl von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen und die Förderung von Integrations-, Friedens- und Entwicklungsinitiativen. SCORT engagiert sich mit seinen Partnern sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene. Sport als Mittel der Entwicklungs- und Friedensförderung bietet die idealen Rahmenbedingungen, Menschen über alle Grenzen hinweg zu verbinden und zu vereinen. Der Stiftungsrat wird von Frau Gigi Oeri präsiert.

Im Programm «Football Clubs for Development and Peace» kooperiert SCORT mit hochkarätigen europäischen Fussballclubs, um sich gemeinsam weltweit für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebensumständen einzusetzen. Der FC Basel 1893, Werder Bremen, Bayer Leverkusen und der FC Liverpool sind offizielle Partner dieses Programms. Die Clubs stellen dabei Trainer und Trainerausbilder zur Verfügung, die gezielte Sportinitiativen zur Unterstützung von lokaler Entwicklungs- und Friedensarbeit durchführen. Das geschieht vor allem durch gemeinsame Trainingseinheiten mit Kindern verschiedener Volksgruppen und sozialer Schichten und durch die Ausbildung junger Trainer als Vorbilder.



Im Jahre 2008 unterstützte der FC Basel 1893 verschiedene Projekte. Im zweiten Special Youth Camp kamen sportbegeisterte junge Menschen mit geistiger Behinderung aus Liechtenstein, der Ostschweiz und dem Vorarlberg zusammen und nahmen gemeinsam an einem speziell auf sie zugeschnittenen Fussball-Trainingslager teil, unter anderem auch zwei Tage auf dem Trainingsgelände der 1. Mannschaft in Basel. Im Herbst 2008 reisten Trainer des FC Basel 1893 in den Kosovo, um Jugendliche zu Fussballtrainern auszubilden und die Integration zwischen den verschiedenen Volksgruppen zu fördern. Im März 2009 reisten erneut Trainer des FC Basel 1893 in den Sudan, um vor Ort Projekte zu entwickeln, die die Förderung von benachteiligten jungen Sudanesen zum Ziel haben.

Kontakt: SCORT, Industriestrasse 32, P.O. Box 529, 9495 Triesen, Liechtenstein
www.scort-go-for-it.org

Spendenkonto: SCORT Foundation, VP Bank Vaduz, SWIFT:VPBVL12X, IBAN: LI55 0880 5003 4823 1001 3



2. Boa Esperança

Seit Sommer 2006 engagiert sich der FC Basel 1893 für ein soziales Projekt in Belo Horizonte (Brasilien). Die dortige Kooperation mit dem Verein Boa Esperança ermöglichte während dieser Zeit den Aufbau einer Fussballschule. Diese kommt vor allem den Kindern aus den Favelas, den Armenvierteln der Stadt, zugute. Das Engagement des FC Basel 1893 ist befristet und läuft noch bis im August 2009.



Das FCB-Palmarès

Schweizer Meister	1953	
Schweizer Meister	1967 (Double)	
Schweizer Meister	1969	
Schweizer Meister	1970	
Schweizer Meister	1972	
Schweizer Meister	1973	
Schweizer Meister	1977	
Schweizer Meister	1980	
Schweizer Meister	2002 (Double)	
Schweizer Meister	2004	
Schweizer Meister	2005	
Schweizer Meister	2008 (Double)	
Schweizer Cupsieger	1933	FC Basel – Grasshopper-Club Zürich 4:3
Schweizer Cupsieger	1947	FC Basel – Lausanne-Sports 3:0
Schweizer Cupsieger	1963	FC Basel – Grasshopper-Club Zürich 2:0
Schweizer Cupsieger	1967	FC Basel – Lausanne-Sports 3:0 Forfait (2:1, Abbruch)
Schweizer Cupsieger	1975	FC Basel – FC Winterthur 2:1 n.V.
Schweizer Cupsieger	2002	FC Basel – Grasshopper-Club Zürich 2:1 n.V.
Schweizer Cupsieger	2003	FC Basel – Neuchâtel Xamax 6:0
Schweizer Cupsieger	2007	FC Basel – FC Luzern 1:0
Schweizer Cupsieger	2008	FC Basel – AC Bellinzona 4:1
Schweizer Cupfinalist	1942	FC Basel – Grasshopper-Club Zürich 0:0 und 2:3
Schweizer Cupfinalist	1944	FC Basel – Lausanne-Sports 0:2
Schweizer Cupfinalist	1970	FC Basel – FC Zürich 1:4 n.V.
Schweizer Cupfinalist	1972	FC Basel – FC Zürich 0:1
Schweizer Cupfinalist	1973	FC Basel – FC Zürich 0:2 n.V.
Schweizer Cupfinalist	1982	FC Basel – FC Sion 0:1
Schweizer Ligacupsieger	1972	FC Basel – FC Winterthur 4:1
Sieger Alpencup	1969	FC Basel – AC Bologna 3:1
Sieger Alpencup	1970	FC Basel – AC Fiorentina 3:2
Sieger Alpencup	1981	FC Basel – FC Sochaux 5:3 Penaltys
Finalist UIC	2001	FC Basel – Aston Villa 1:1 und 1:4
Champions League	2002/2003	Haupt- und Zwischenrunde
Champions League	2008/2009	
UEFA-Cup	2006/2007	Viertelfinal



Von Bümpliz nach Barcelona: Die internationale Entwicklung des FCB

Von Josef Zindel

Friedel Rausch wählte sich im falschen Film, als er am 8. November des Jahres 1992 mit seiner Mannschaft gegen die Mittagsstunde am Ziel der Arbeitsreise jenes Herbstsonntages angelangt war.

Friedel Rausch, inzwischen 70-jähriger Rentner mit beschaulichem Wohnsitz am Vierwaldstättersee, gehörte damals zu den namhaften deutschen Fussballtrainern. Vereine wie Schalke 04, Eintracht Frankfurt, Borussia Mönchengladbach, 1. FC Nürnberg oder Fenerbahce Istanbul hatte er trainiert. Mit den Frankfurtern war er 1980 UEFA-Cup-Sieger geworden, und den FC Luzern hatte er 1989 zum bis heute einzigen Schweizer Meistertitel in seiner Vereinsgeschichte geführt.

Jetzt, Anfang der Neunzigerjahre, stand Friedel Rausch, ein ebenso eloquenter wie kommunikativer Mann, vor einer weiteren respektablen Herausforderung: Er sollte als Trainer den FC Basel 1893 endlich zurück in die Nationalliga A führen.

Aus der nämlich war der einstige Serienmeister der Sechziger- und Siebzigerjahre im Jahr 1988 abgestiegen, und ehe man im Sommer 1992 diesen Friedel Rausch für die Mission «Wiederaufstieg» nach Basel geholt hatte, waren mit Urs Siegenthaler, Ernst August Künnecke und dem Trainergespann Karl Odermatt/Bruno Rahmen bereits vier Fachleute an diesem Auftrag gescheitert. Schon vier Saisons hatte der FCB in den Niederungen der Nationalliga B verbracht, viermal in Folge war er in einer sogenannten «Auf-/Abstiegsrunde» am Aufstiegsziel vorbeigeschrammt.

Und nun also sollte es Friedel Rausch richten. Die Nationalliga B hatte damals einen für heutige Verhältnisse unvorstellbar aufgeblähten Mitgliederbestand von 24 Mannschaften, aufgeteilt in eine Gruppe Ost und in eine Gruppe West, so, als wären im kleinen Fussballland Schweiz die Heimstadien der Gegner nur per mehrstündigen Flugreisen erreichbar. Kurzum, keine andere zweite Liga Europas war damals so gross, so überdimensioniert wie jene der Schweiz.

Eine dieser Reisen zu einem Auswärtsspiel in der NLB-Westgruppe der Saison 1992/93 führte den FCB mit seinem neuen Startrainer Friedel Rausch nach Bern.

Das heisst, nicht wirklich nach Bern, sondern, nimmt man es genau, in den Westen Berns, dorthin, wo das zum Stadtteil VI gehörende Quartier «Bümpliz-Oberbottigen» liegt.

Nichts gegen Bümpliz. Zwar steht Bümpliz in der Schweizer Satire-, Comic- und Verballhornungs-Szene oft und gerne als Synonym für Provinz und Bünzlütum, doch bleibt man fair und ohne Vorurteile, ist Bümpliz nichts anderes als ein Vorortquartier einer grossen Stadt. Bümpliz ist für Bern etwa das, was Schwamendingen für Zürich oder Kleinhüningen für Basel ist.

Kurzum, nichts ist gegen Bümpliz einzuwenden – ausser man muss als ambitionierter, geschichtsträchtiger und renommierter FC Basel 1893 für ein Fussball-Meisterschaftsspiel dorthin reisen. So, wie es der FCB am besagten 8. November 1992 tun musste.

Als der FCB-Mannschaftsbus an jenem Tag erfolgreich die Autobahnausfahrt Bümpliz-Süd/Niederwangen gefunden hatte, er nach der Ausfahrt dann auch noch zielbewusst nach rechts Richtung «Industriegebiet» abgebogen und endlich am Bestimmungsort angekommen war, verschlug es dem guten Friedel Rausch zuerst mal kurz die Sprache. Was beim ihm selten genug vorkam.



Denn, was er in Bümpliz antraf, war nicht das, was er sich vom Frankfurter Waldstadion, vom Mönchengladbacher Bökelberg, vom Istanbulul Şükrü-Saraçoğlu-Stadion oder vom Basler Stadion St. Jakob gewohnt war.

Vielmehr traf er das Stadion des SC Bümpliz an – ein «Stadion», das man mit seiner Kapazität von 350 Sitz- und 2150 Stehplätzen tatsächlich in «Gänsefüsschen» schreiben muss und das einen Rasen hatte, der so aussah, wie das «Stadion» hiess: Bodenweid.

«Nee, hier spiel ich nicht», war denn auch das Erste, was Friedel Rausch in diesem falschen Film hervorbrachte, als er seine Stimme wieder gefunden hatte.

Selbstverständlich spielte sein Team dann doch. Oder vielmehr: Es trat an, nur, als die Partie zwei Stunden später zu Ende war, lautete das Ergebnis noch immer wie bei Spielbeginn: 0:0.

Nochmals ausgedeutet: SC Bümpliz gegen den FC Basel 1893 0:0!

Träfer, knapper, präziser lässt sich eigentlich kaum mehr umschreiben, wie tief der damals siebenfache Schweizer Fussballmeister FCB sportlich tatsächlich gesunken war.

0:0 in Bümpliz, das war ja noch schlimmer als das 1:1, das es zweieinhalb Monate zuvor für den FCB in Châtel-St-Denis gegeben hatte.

Doch wer nur 0:0 in Bümpliz und nur 1:1 in Châtel-St-Denis spielt, darf sich nicht wundern, wenn er Ende der Saison nicht promoviert wird. Und tatsächlich – der FCB stieg abermals nicht auf, schon wieder nicht, auch nicht nach der Spielzeit 1992/93, auch nicht im fünften Anlauf, auch nicht mit Friedel Rausch, der danach dann genug hatte von NLB, FCB, Bodenweid und Bümpliz und in einer Nacht-und-Nebel-Aktion aus dem laufenden Zweijahresvertrag beim FC Basel flüchtete und beim 1. FC Kaiserslautern anheuerte.



Der FCB und sein Präsident Peter Epting mussten sich dergestalt nur eine Woche vor Beginn der neuen Meisterschaft 1993/94 innert kürzester Frist nach einem neuen Trainer umsehen, und niemanden überraschte es, dass man beim Verein eher nach einer Kontraperson zu Friedel Rausch als nach einer Kopie forschte. Und diesen Kontrast mit dem stillen, seriösen Romand Didi Andrey auch fand. Und siehe da: Andrey sollte ein Jahr später in der Tat jener FCB-Trainer sein, der den FCB endlich, endlich wieder dorthin zurückführte, wo ein Verein dieser Grössenordnung, dieser Ambitionen und dieses Zuschauerzuspruchs zweifellos gehörte: In die oberste Liga.

Seit «Bümpliz» und den Zeiten, als die Vereinsjunioren des FCB bei den Heimspielen im alten Joggeli-Stadion mit dem Hut umhergingen und bei den Zuschauern ein paar zusätzliche Einfränkler und Zweifränkler zusammen bettelten, um das Geld für die Busfahrt nach Bümpliz zusammenzukratzen, sind noch keine 18 Jahre vergangen.

18 Jahre ist nicht mal die Zeitspanne einer einzigen Generation. 18 Jahre – das ist in der Geschichte eines bald 120-jährigen Vereins nicht viel mehr als ein grösseres Kapitel, und 18 Jahre ist für ein Menschengedächtnis keine unlösbare Aufgabe.

Umso frappanter und spektakulärer ist die nationale und vor allem auch internationale Entwicklung, die der FC Basel 1893 seit «Bümpliz», also in der relativ kurzen Frist von nicht einmal 18 Jahren, gemacht hat – eine Entwicklung, die hier im einem Schnelldurchlauf einiger «Milestones» der letzten rund 20 FCB-Jahre aufgezeigt sei:

1988:

Der FCB stieg 1988 – acht Jahre nach dem letzten Meistertitel in der Erfolgs-Ära Benthous – in die Nationalliga B ab.

1988–1993:

Sechs Saisons mit sechs verschiedenen Trainern und mit vergeblichen Versuchen zur Rückkehr in die Nationalliga A gingen in der ungeliebten Nationalliga B ins Land. Ein Aufstiegsversuch nach dem andern scheiterte.

1994:

Mit einem 1 : 1 im Auswärtsspiel gegen FC Etoile Carouge sicherte sich der FCB unter Trainer Didi Andrey am 4. Mai 1994 endlich die Rückkehr in die Nationalliga A. Als die Mannschaft an diesem Mittwochabend weit nach Mitternacht wieder zurück in Basel angekommen war, wurde sie in der Innenstadt von Zehntausenden Fans auf dem Barfüsserplatz zu einer spontanen Feier erwartet, die in der Emotionalität und Intensität einigen späteren Meisterfeiern an gleicher Stätte kaum nachstand.

1995–1999:

In den ersten drei Saisons nach dem Wiederaufstieg erreichte der FCB dreimal in Folge die Finalrunde der Nationalliga A, ehe in der Saison 1997/98 ein erneuter Sturz zurück in die Nationalliga B nur haarscharf vermieden werden konnte. Hätte der damalige FCB-Torhüter Stefan Huber in Kriens nicht beim Stand von 1:1 einen Penalty abgewehrt und damit eine mögliche 1 : 2-Niederlage verhindert, wäre der FCB am zweitletzten Spieltag jener Auf-/Abstiegsrunde als Absteiger fest gestanden. Doch so gewann der FCB in der Schlussphase noch 3:1 und hatte damit am letzten Spieltag die Chance, sich im Heimspiel gegen Solothurn definitiv zu retten. Mit einem Unentschieden wären die Solothurner auf- und die Basler abgestiegen. Vor nicht weniger als 36 500 Zuschauern gewann der FCB durch Tore seiner damaligen Leistungsträger Oliver Kreuzer, Maurizio Gaudino und Mario Frick 3 : 0.

Damit war der GAU eines abermaligen Abstieges vermieden. Der rund zwei Jahre zuvor gewählte Präsident René C. Jäggi konnte mit dem geschafften Ligaerhalt definitiv seine angekündigte Vorwärtsstrategie beginnen.



1999–2001:

1999, also nur sieben Jahre «nach Bümpliz», wurden in der Tat die zwei wesentlichen Grundsteine zur Realisierung jener Rolle gelegt, die der FCB heute einnimmt. Jäggi konnte mit Gigi Oeri jene Frau «ins Boot» holen, die heute den Verein führt. Und mit Christian Gross wurde jener Trainer verpflichtet, der nach Helmut Benthaus eine zweite Erfolgs-Ära des FCB begründen und bis zum heutigen Tag das Titel-Palmarès des Clubs innert zehn Jahren beinahe verdoppeln sollte. Damit hatte Gross die in ihn gesetzten Erwartungen mehr als nur erfüllt, denn er war 1999 mit dem Auftrag angetreten, die zwei Saisons im Ausweichstadion Schützenmatte so zu überbrücken, dass mit dem Einzug in den neuen St. Jakob-Park eine Mannschaft parat steht, die national jede Saisons um Titel spielen und international gelegentliche Duftmarken setzen sollte.

2001–2003:

Der Einzug ins neue «Joggeli» erfolgte am 15. März 2001. Das 0:0 gegen Lausanne im allerersten Spiel stand noch ein wenig im Kontrast zur neuen, glanzvollen Umgebung, und auch der 4. Schlussrang nach der ersten halben Saison (2000/2001) im neuen Tempel entsprach noch nicht ganz den eigenen Ansprüchen. Doch bereits ein Jahr später, im April und Mai 2002, war der FCB an jenem grossen Ziel, an das keine zehn Jahre zuvor in Bümpliz noch niemand ernsthaft hatte glauben können: Der FCB gewann den Cupfinal und die Meisterschaft und eroberte sich damit sein zweites «Double» nach 1967 – ein Triumph, den anschliessend weit über 50 000 enthusiastische Fans in einem unvergesslichen rotblauen Fahnen- und Menschenmeer in der Innenstadt feiern sollten.

Was danach folgte, ist sportlich mit dem grössten Erfolg und den vielleicht unvergesslichsten Basler Fussballmomenten aller Zeiten gleichzustellen: Die fabelhafte UEFA-Champions-League-Saison 2002/2003, die am 31. Juli 2002 mit einem sehr dürftigen 1:1 beim slowakischen Provinzclub Zilina begann und 16 Spiele später, am 18. März 2003, mit einem bemerkenswerten 2:1-Heimsieg gegen Juventus Turin endete. Dazwischen lagen all diese magischen Basler Fussballnächte, die keiner mehr vergessen wird, der dabei sein durfte – vom legendären 2:0-Qualifikationssieg gegen Celtic Glasgow über die kühlen 2:0-Siege gegen Spartak Moskau, den 2:6-Absturz bei Valencia, die famosen Unentschieden auswärts gegen Liverpool und Manchester United oder das unglaubliche Spiel zu Hause gegen den FC Liverpool, gegen den der Schweizer Meister am 12. November 2002, also fast auf den Tag zehn Jahre nach dem Bümplizer 0:0 vom 8. November 1992!, nach 30 Minuten 3:0 geführt hatte und gegen den er nach 90 dramatischen Minuten jenes 3:3 errungen hatte, das den FCB als erste Schweizer Mannschaft in die Zwischenrunde der Champions League spülen sollte.

2003–2007:

Es war ein Riesenwerk aller Beteiligten, den FCB so auf Kurs zu bringen, dass er mittlerweile zum bekanntesten Botschafter einer Region in ganz Europa wurde. Doch keineswegs einfacher war es hinterher, den Verein so gut wie möglich auf dem erreichten Niveau zu halten, dies im Wissen, dass eine Phase wie jene von 2002 und 2003, als der FCB die mutmasslich beste Schweizer Clubmannschaft aller Zeiten stellte, als sportlich im Team alles, aber wirklich alles über Monate und Jahre hinweg zusammenpasste und perfekt ineinander verzahnt war, mit den Mitteln eines Schweizer Vereins kaum mehr zu toppen ist.

Doch mit den inzwischen hochprofessionellen Strukturen, zu der inzwischen auch eine sehr leistungsfähige Nachwuchsabteilung gehört, und mit angesehenen Partnern, darunter der Novartis, schaffte man es, die Mannschaft mit verhältnismässig geringen Schwankungen auf hohem sportlichen Level zu halten. Davon zeugen die weiteren Meistertitel von 2004 und 2005 sowie die weiteren Cupsiege von 2003 und 2007. Diesem funktionierenden Management und Teams, die sich trotz zahlreichen Verlusten talentierter, ins Ausland weiterziehender Spieler stets an der Spitze halten konnten, verdankte man beim FCB auch die Tatsache, dass man den grössten Tiefschlag, der mitten in dieses Jahrzehnt des Hochs fiel, verarbeiten konnte. Die Rede ist von jenem 13. Mai 2006, an dem der FCB im allerletzten Saisonspiel durch ein Gegentor in der 93. Minute den schon sicher geglaubten Meistertitel an den FCZ verlor und nach dem es zu wüsten Ausschreitungen gekommen war. Dass ein Jahr später der Titel erneut entglitt, dass er erneut an den FC Zürich ging, dieses Mal auch durch ein sportjuristisches Urteil, von dem der FCZ profitierte, war unter anderem auch auf den Schock des Vorjahres zurückzuführen. Denn ein Jahr hatte nicht reichen können, um die Ereignisse vom Mai 2006 zu verarbeiten.

2008:

Dazu hatte es auch noch die nächste Saison, jene von 2007/2008, gebraucht. Diese Spielzeit nutzten nun aber Führung und Mannschaft zur endgültigen Erholung. Das belegte sie im April und Mai 2008 mit dem erneuten Double-Gewinn, vor allem aber auch mit der zweiten Qualifikation für die UEFA Champions League, die Christian Gross und seine Spieler in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 in vier umstrittenen und denkwürdigen Qualifika-



tionspartien gegen den IFK Göteborg und gegen Vitória Guimarães aus den sehr respektablen Ligen Schwedens und Portugals erreichten.

Zwar glückten nun dem FCB in den Gruppenspielen nicht mehr ganz die sensationellen Ergebnisse wie vor sechs Jahren, denn zum einen stand dem Verein nicht mehr ganz eine derart aussergewöhnliche «Jahrhundertmannschaft» zur Verfügung, wie sie 2002/2003 mit der eingespielten Achse Zuberbühler-Murat Yakin-Cantaluppi-Ergic-Hakan Yakin-Giménez da war. Und zum andern war die Kluft zwischen den führenden Vereinen der besten Ligen Europas und einem Schweizer Team nochmals deutlich grösser geworden. So mussten die Niederlagen gegen Shakhtar Donezk, Sporting Lissabon und zu Hause gegen den FC Barcelona als irgendwie logisch und der grossartige 1:1-Exploit im Auswärtsspiel beim FC Barcelona als fantastischer «Ausreisser» nach oben beurteilt werden. Einfach nochmals zur Erinnerung an die unterschiedlichen Dimensionen: Der FCB verlor im Herbst 2008 UEFA-Champions-League-Spiele nicht gegen irgendwen, sondern gegen den späteren UEFA-Champions-League-Finalisten 2009 (FC Barcelona) und den späteren UEFA-Cup-Finalisten 2009 (Shakhtar Donezk).

Gegenwart

Ob es dem FCB im Mai 2009 gelang, abermals den Meistertitel zu gewinnen oder nicht, stand bei Drucklegung dieser Zeilen noch nicht fest. Vier Runden vor Saisonende war freilich der Rückstand auf den FCZ so gross, dass die Aussichten nicht mehr rosig waren. Dessen ungeachtet aber kann festgehalten werden, dass sich der Verein im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends, das dereinst gleichermassen als die «Ära Gross» und die «Ära Oeri» in die Geschichte eingehen wird, nicht «nur» zum national führenden Verein entwickelt hat, sondern durchaus auch zu einem international sehr angesehenen Fussballclub.

In der Tat hat kein anderer Schweizer Verein ähnliche Europacup-Ergebnisse und Europacup-Leistungen vorzuweisen wie der FCB, der es innert sechs Jahren zweimal in die Champions League und einmal in den UEFA-Cup-Viertelfinal brachte, der es in der Saison 2002/2003 auf einen für Schweizer Verhältnisse unglaublichen Zuschauerschnitt von fast 27 000 brachte und der sein Budget innert zwölf Jahren auf bis zu 50 Millionen Franken verzwanzigfachte.

Damit ist der FCB in einer Branche, in der für einzelne Spitzenspieler bis zu 100 Millionen Euro Ablösesumme bezahlt werden, in der in Englands Premier League im Jahr 2008 ein Umsatz von 2,3 Milliarden Euro erzielt wurde, in der allein Chelsea-Besitzer Abramowitsch zwischen 2003 und 2007 eine Milliarde Franken in Spielertransfers investierte, international gesehen zwar nach wie vor eine «kleine» Nummer. Aber verstecken muss er sich nicht, zumal der Schweizer Markt vor allem in einem internationalen Vergleich schon absolut wettbewerbsverzerrend hinterher hinkt: Im TV-Markt.

Im Jahr 2007 erhielt der FCB aus Fernseheinnahmen rund 600 000 Euro – fast siebenmal weniger als beispielsweise ein Verein namens Kickers Offenbach aus der 2. Bundesliga, wie es FCB-Vize-Präsident Dr. Bernhard Heusler im Dezember 2008 in einem seiner Referate vorgerechnet hatte – und dabei nicht vergass, auch noch die TV-Einnahmen jener Vereine nachzureichen, die wie der FCB in der Champions League 2008/2009 dabei waren: 60 Millionen Euro für den FC Bayern München, 154 Millionen Euro für die AC Milan, was über 250-mal mehr TV-Geld ist, als sie der FCB erhält.

Diese ungleichen Zahlen hinderten freilich den FCB nicht ...

- sich zwischen 2001 und 2008 im UEFA-Ranking von Platz 176 vorübergehend bis auf Platz 34 zu verbessern und derzeit noch immer auf Platz 41 zu stehen – vor Vereinen wie Ajax Amsterdam, Everton, Lazio Rom, Paris St-Germain oder Hertha Berlin zu stehen, um nur ein paar prominente Beispiele zu nennen. Oder um 84 Ränge vor jenen zwei Beispielen, die man im Basler Fussball besonders gerne nennt – vor dem FC Zürich und den Grasshoppers, die sich in dieser Tabelle gemeinsam Rang 126 teilen ...
- im Verlauf der letzten internationalen Jahre ganz viele grosse Namen des Weltfussballs in Basel zu empfangen, wie etwa Sir Bobby Charlton, die Inter Mailand-Familie, Sir Ferguson aus Manchester oder die Grössen des FC Barcelona ...
- es in Europacup-Auslosungen bereits in den Topf 2 bei einer UEFA-Cup-Zeremonie oder immerhin in den Topf 3 bei der letzten Auslosung für die UEFA-Champions-League-Gruppen zu bringen ...
- oder namentlich auch im Verwaltungsrat mit Gigi Oeri, Bernhard Heusler, Mathieu S. Jaus, Werner Schmid, Peter Knäbel und Ruedi Zbinden sowie mit der engagierten Geschäftsführerin Barbara Bigler einige unvergessliche Anekdoten zu sammeln, wie etwa das offizielle Essen mit dem FC Liverpool, bei dem die Gastgeber aus der Beatles-Stadt eine TV-Übertragung dem gepflegten Small-Talk mit den Gästen aus Basel vorzogen,



oder das offizielle Essen beim FC Barcelona, das sich über sechs Stunden hinzog. Oder wie die Busse, die der FCB einst zahlen musste, weil er, als er im Juni 1999 zu seinem ersten europäischen Auswärtsspiel der «Ära Gross» nach Prevalje nach Slowenien reiste und aus Nichtwissen dem offiziellen UEFA-Meeting fernblieb.

Angesichts dieser rasanten und steilen Entwicklung nach oben ist die Konklusion gewiss nicht falsch, wonach der FCB längst weit mehr als ein Fussballclub geworden ist.

Sondern auch ...

- ein Arbeitgeber für rund 130 Lohnempfängerinnen und Lohnempfängern aus der Schweiz, aus Deutschland, Brasilien, Argentinien, Italien, Schweden, Bosnien, Serbien, Australien, Kroatien, Frankreich, Portugal, Mazedonien, Chile oder der Türkei in den Berufen Fussballer, Trainer, Therapeut, Arzt, Kaufmann, Sekretärin, Marketing-spezialist, Wäscherin, Verkäufer, Materialwart, Platzwart, Geschäftsführerin, Kommunikationsspezialist und Scout ...
- ein emotionales Zentrum für rund 3500 Mitglieder und ...
- Zehntausende von Fans ...
- und für jährlich zwischen 22 000 und 26 000 Jahreskarten-Inhaber
- mit einer jährlichen TV-Präsenz von über 100 Stunden ...
- und mit über 200 talentierten Nachwuchsspielern, für die der FCB jährlich über 3 Millionen Franken investiert ...
- mit Profi-Spielern, die jährlich im Schnitt schätzungsweise 5000 bis 7000 Autogramme schreiben – jeder, wohlverstanden ...
- ein KMU, das seit 2001 schon fast 20 Millionen Franken für die Sicherheit der Spiele ausgegeben hat, darunter inzwischen über eine Millionen Franken an Bussgeldern auf das Konto der Fussballbehörden – wegen des Fehlverhaltens einiger weniger zu Vandalismus oder Gewalt neigender Fans.

Diese ziemlich beliebig und wahllos zusammengestellten Daten, Zahlen und Fakten zeigen auf, dass der FC Basel inzwischen weit mehr als ein Verein ist, sondern eine Unternehmung des Sport- und Showbusiness. Und dass von ihm manchmal viel mehr verlangt wird, als er aufgrund seiner Kernkompetenz eigentlich zu leisten im Stande ist. Denn vom FCB wird neben dem Toreschiessen und dem Toreverhindern auch von dieser oder von jener Seite erwartet, dass er zuständig ist für...

- lauter Siege und damit das Seelenwohl aller Fans, und dies möglichst mit attraktivem Fussball ...
- eine vertiefte Sozialarbeit mit jenen Fans, die Probleme bereiten ...
- den Kampf gegen den Rassismus und den Sexismus ...
- den Kampf gegen physische und verbale Gewalt und damit die richtige Kanalisation von Aggression ...
- kreative Choreografien in den Stadien, aber gegen die Verunglimpfung der Gegner ...
- den Kampf gegen Pyro ...

Weiter wird vom FCB ...

- von den politisch Rechten eine strikte Law-and-Order-Politik erwartet ...
- und von den Linken eine sanfte Integrations- und Präventions-Strategie.

Und schliesslich soll der FCB ...

- ein sinnvolles Mobilitäts- und Müllmanagement vorweisen und belegen, dass er die politisch, ökologisch und wirtschaftlich korrekte Sponsorenwahl getroffen hat, dass die Bälle nicht von Kinderhand hergestellt wurden und die Leibchen, die jene tragen, die den politisch korrekten Ball möglichst unter Flutlicht aus Sonnenenergie ins richtige Tor bringen, aus fairem Handel stammen.

All diese Aufgabenstellungen ehren und erfreuen alle vom FCB. Und bereiten manchmal auch ein klein wenig Bedenken, dass vom FC Basel 1893, der vor 116 Jahren von ein paar ahnungslosen Rudersportlern gegründet wurde, halt auch mal zu viel verlangt wird.

P.S.:

Kurz vor Drucklegung dieser Zeilen im Mai 2009 hat der SC Bümpliz sein Heimspiel in der 2. Liga auf der Bodenweid gegen den FC Breitenrain 0:4 verloren und kämpfte in der Folge weiterhin gegen den drohenden Abstieg ...



Der FCB international, Stand Ende Mai 2009

Europacup Gesamtbilanz	31	Teilnahme-Saisons
	133	Spiele
	44	Siege
	27	Unentschieden
	62	Niederlagen
	210:251	Tore
Champions League	4	Teilnahmen inklusive Qualifikation
	30	Spiele
	9	Siege
	9	Unentschieden
	12	Niederlagen
Europacup der Meister	7	Teilnahmen
	22	Spiele
	9	Siege
	2	Unentschieden
	11	Niederlagen
Europacup der Cupsieger	2	Teilnahmen
	4	Spiele
	0	Siege
	1	Unentschieden
	3	Niederlagen
UEFA-Cup	9	Teilnahmen
	56	Spiele
	24	Siege
	12	Unentschieden
	20	Niederlagen
Messestädtecup (1954–1969)	9	Teilnahmen
	21	Spiele
	2	Siege
	3	Unentschieden
	16	Niederlagen



Die Kontakte zum FCB

Hauptadresse

Verein FC Basel 1893
Geschäftsstelle St. Jakob-Turm
Birsstrasse 320 A
CH-4052 Basel
Telefon +41 (0) 61 375 10 10
Fax +41 (0) 61 375 10 11
E-Mail: info@fcb.ch

Marketing

FC Basel 1893 AG
Geschäftsstelle St. Jakob-Turm
Birsstrasse 320 A
CH-4052 Basel
Telefon +41 (0) 61 375 10 10
Fax +41 (0) 61 375 10 11
E-Mail: numa.frossard@fcb.ch

Medien

Internet www.fcb.ch

Magazin Rotblau
Das FCB-Magazin

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36
4012 Basel
verlag@reinhardt.ch

Redaktion:
josef.zindel@fcb.ch

TV Rotblau Total
info@rene-haefliger.ch

Akkreditierungen Akkreditierungsadresse/Medienanfragen:
pr@fcb.ch oder josef.zindel@fcb.ch

Ticketing

Internet www.fcb.ch und <https://ticketing.fcb.ch>

Die FCB-Führung

Vorstand FC Basel 1893

Präsidentin	Gigi Oeri
Vizepräsident	Dr. Bernhard Heusler
Vorstandsmitglied für Finanzen	Mathieu S. Jaus
Vorstandsmitglied für Marketing	Werner Schmid
Vorstandsmitglied für den Nachwuchs	Peter Knäbel

Verwaltungsrat FC Basel 1893 AG

Präsidentin	Gigi Oeri
Vizepräsident/ Delegierter des Verwaltungsrates	Dr. Bernhard Heusler
Verwaltungsräte	Mathieu S. Jaus
	Werner Schmid
	Peter Knäbel
	Ruedi Zbinden

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin	Barbara Bigler
Leiter Marketing	Numa Frossard
Leiter Ticketing	Silvan Bündler
Leiter Öffentlichkeitsarbeit/ Medien, Kommunikation	Josef Zindel
Leiter Finanz- und Rechnungswesen	René Heiniger



